

---

# Ökologische Bestandsaufnahme und Biotop-Systemplanung

Gemeinde Salach (Kreis Göppingen)



---

---

Die technische Ausführung dieser Broschüre  
wurde von den Auszubildenden  
der Salacher Firmen **DaText** und **Kaiser-Druck**  
als Ausbildungsarbeit gefertigt.

Salach im Februar 1989

---

---

---

# **Ökologische Bestandsaufnahme und Biotop- Systemplanung**

Gemeinde Salach (Kreis Göppingen)

Koordination: Dipl. Agr. Biologe H. Zelesny  
Verm.-Ing. (grad) W. Arnold

---

---

---

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>I Einleitung</b>	Seite	3
1.1 Vorwort		3
1.2 Die Markung Salach		3
1.3 Die Ökologische Bestandsaufnahme		5
1.4 Biotopverbundsystem		6
<b>2 Abgrenzbare Naturräume und Nutzung</b>		6
<b>3 Acker und Grünland</b>		7
3.1 Allgemeines		7
3.2 Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume		7
3.3 Feldwege und Wegränder		8
<b>4 Streuobstwiesen</b>		9
<b>5 Wald</b>		10
5.1 Allgemeines		10
5.2 Waldtrauf, -Saum und -Mantel		10
5.3 Teiche und Tümpel		12
5.4 Waldklingen und Schluchten		12
<b>6 Ökologische Bestandsaufnahme und Maßnahmenkatalog</b>		13
6.1 Wertvolle Strukturen		13
6.2 Störende Strukturen		29
<b>7 Durchführbarkeit von Maßnahmen</b>		32
<b>8 Anhang</b>		33
8.1 Die Flora der Markung Salach (Herr Sick, Herr Zelesny)		33
8.2 Die Schmetterlinge der Markung Salach (Herr Walter)		45
8.3 Literatur		49
8.4 Pflanzschema		51
8.5 Signaturen zu den Flurkarten		54
8.6 Fotos		55
8.7 13 Flurkarten im Maßstab 1 : 2.500		Seitentasche

---

---

---

---

# I Einleitung

## I.1 Vorwort

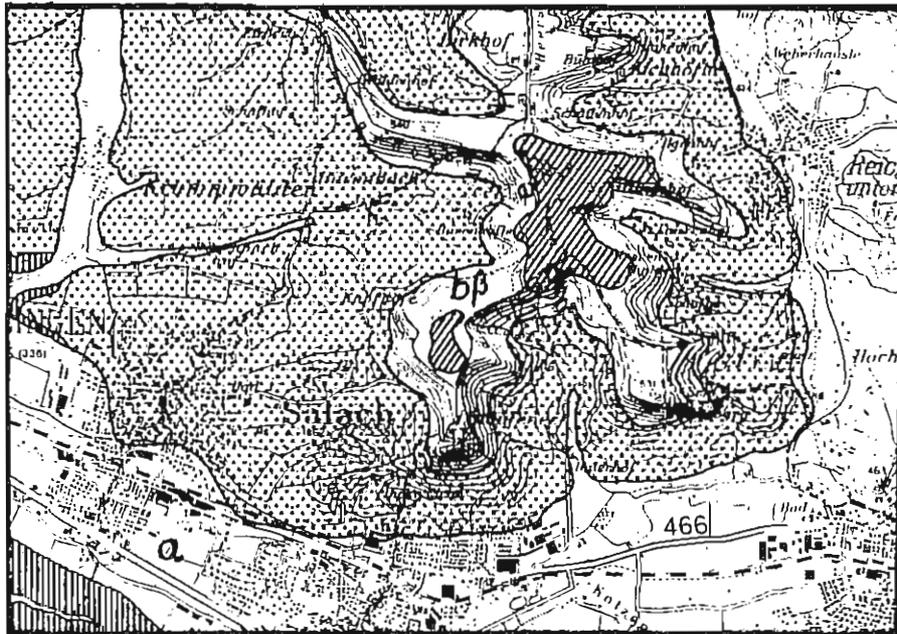
Trotz vielfältiger Bemühungen wird die „Rote Liste“ der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten immer länger, nimmt die Vielfalt unserer Fauna und Flora immer mehr ab. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in dem durch die vielfältigen Eingriffe des Menschen in Natur und Landschaft bedingten und anhaltenden drastischen Rückgang artgemäßer Lebensräume. Wir müssen uns vor Augen halten, daß Artenschutz ohne Biotopschutz von vorn herein zum Scheitern verurteilt ist, denn eine Tier- oder Pflanzenart kann in freier Natur nur erhalten werden, wenn ihr Lebensraum, also ihre Lebensgrundlage erhalten bleibt. Dies setzt die Inventarisierung aller wichtigen Lebensräume durch eine Ökologische Bestandsaufnahme voraus. Ein solches „Biotopkataster“ als Grundlage für weitere Planungen und die Gestaltung der Landschaft liegt hiermit für die Gemarkung Salach vor.

Diese Ökologische Bestandsaufnahme war nur mit Hilfe vieler, ortsansässiger, sachkundiger Bürger möglich. Herr ARNOLD übernahm nach Absprache die flächenhafte Kartierung und entwarf die Rohkarte im Gelände. Die Ortsgruppe Süßen und Umgebung des Deutschen Bunds für Vogelschutz schaffte mit ihren Arbeiten die Grundlage für die Erfassung wichtiger Biotope anhand der dort vorkommenden Vogelarten. Herr SICK (Albverein) trug durch zahlreiche Begehungen maßgeblich zur Erstellung der Pflanzenliste bei. Die umfassende Liste der Schmetterlinge lieferte Herr WALTER. Weiter waren an der Biotopkartierung beteiligt: Die Katholische Junge Gemeinde (KJG) -AG Umwelt unter Leitung der Herren HOLLNAICHER und PANY (Amphibien, Reptilien, v.a. Nr. 38 und 47), Herr KUTHE (Pflanzenliste), sowie Frau RIEDEL und Herr HEILEMANN (Pflanzenliste von Nr. 72). Anschließende Geländebegehungen durch Herrn ARNOLD, Herrn SICK, Herrn WALTER und Herrn ZELESNY vervollständigten die Erhebungen. Wertvolle Dienste leisteten auch die zahlreichen, von Herrn DANGELMAIER gefertigten Luftaufnahmen. Die endgültige „Feinabstimmung“ im Gelände übernahm Herr ZELESNY. Allen, die an der Ökologischen Bestandsaufnahme beteiligt waren, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## I.2 Die Markung Salach (853 ha)

Salach an der Fils liegt am Fuß von Staufeneck, dessen Turm über dem steil abfallenden südlichen Ausläufer des Rehgebirges als Wahrzeichen des mittleren Filstales gelten kann. Der tiefste Markungspunkt liegt bei der Kläranlage auf 344 m NN. Auf dem höchstgelegenen Punkt steht der Hochbehälter der Wasserversorgung Rehgebirge auf 564 m NN.

Mit Ausnahme des Blattes 7224 ist eine aktuelle Geologische Karte des Gebietes im Maßstab 1 : 25000 leider nicht verfügbar. Es wurde deshalb auf die Karte von HEGELE (1987) im Maßstab 1 : 50000 zurückgegriffen. Der unten gezeigte Ausschnitt stammt aus der Karte 7224 (Schwäbisch Gmünd - Süd) und der Manuskriptkarte 7324 (Geislingen - West). Die Karte zeigt, daß der größte Teil der Markung im Opalinuston des Braunjura alpha liegt, während auf der Hochfläche (Strut) Schichten des Braunjura gamma bis delta anstehen. Die zwischen Hochfläche und sanft welliger Ebene ausgeprägte Steilstufe, einschließlich Staufeneck, wird von härteren Schichten des Braunjura beta gebildet.



- a **Quartär** Talauen mit Lehm und Schotter
- ||||| **Schwarzer Jura delta** Obere Schwarzjura mergel
- ..... **Brauner Jura alpha** Opalinuston
- bβ **Brauner Jura beta** Eisensandstein – Serie
- //// **Brauner Jura gamma – zeta**

Abb.1 Ausschnitt aus der Geologische Karte auf Grundlageder Topographischen Karte L 7324 (Geislingen/Steige), Maßstab 1 : 50000.

Quelle: HEGELE: Zur Geologie des Landkreises GP.

Ein Vergleich zwischen 1974 und 1988 zeigt, daß die gesamte Bodennutzfläche durch zunehmende Verbauung stark abgenommen hat. In folgender Tabelle sind die flächenmäßigen Veränderungen einiger Nutzungsformen dargestellt.

	<b>1949</b>	<b>1960</b>	<b>1974</b>	<b>1988</b>
<b>Ackerland</b>	228,1	208,6	174,9	174,0
<b>Wiesen</b>	270,3	229,4	205,8	146,6
<b>Weiden</b>	36,1	42,0	36,1	26,0
<b>Wald</b>	205,8	200,6	236,8	248,5
<b>Ödland</b>	30,7	31,8	19,8	6,2

Tab. 1: Hauptnutzungsarten von 1949 bis 1988 (in ha).

Insgesamt gesehen zählt Salach wegen seiner geologisch- und nutzungsbedingten Vielfalt zu den ökologisch wertvolleren Markungen im Kreis. Dies zeigt u.a. die für diese Fläche mit insgesamt 546 Pflanzenarten recht hohe Artenzahl. Besonders hervorzuheben sind die noch auf großer Fläche erhaltenen, naturnahen, bodensauren Buchenwälder, die andernorts längst in monotone, ökologisch verarmte Fichtenforste umgewandelt wurden. Diese artenreichen Buchenwälder wären unter natürlichen Verhältnissen die wichtigste klimabedingte und landschaftsbeherrschende Waldform der mitteleuropäischen Tieflagen (OBERDORFER, 1957).

Abb. 2: Lage der bearbeiteten Flurkarten.

					2046
		1945	1946	1947	
	1844	1845	1846	1847	
	1744	1745	1746	1747	1748

### 1.3 Die Ökologische Bestandsaufnahme

Die Ökologische Bestandsaufnahme will der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat eine brauchbare Handhabe bieten, um ihre Gemarkung landschaftsgerechter zu gestalten, der Einförmigkeit des Landschaftsbildes entgegen zu wirken und die ökologische Mannigfaltigkeit der Flur zu steigern. Sie ist nicht das Ergebnis einer, diesem Zweck wenig dienlichen und zudem zeitaufwendigen, pflanzensoziologischen Kartierung; vielmehr will sie die Standorte wertvoller Biotope aufzeigen und Hinweise geben, wo neue Lebensräume geschaffen werden können, wo der Naturhaushalt gefördert und der Erlebniswert gesteigert werden kann. Denn Ziel aller unserer Bemühungen sollte sein, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft und ihrer natürlichen Ausstattung zu erhalten und zu steigern.

---

---

Als erster Schritt wurde eine flächenhafte ökologische Bestandsaufnahme durchgeführt. Sie soll einen Überblick über die aktuelle Nutzung der Gemarkung geben und zeigt die Verteilung von Äckern, Wiesen und Weiden unterschiedlicher Nutzungsintensität, Laub-, Misch- und Nadelwald, Ruderalflächen, Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Gewässer unterschiedlichen Verbauungsgrads, Parks, Sonderkulturen u.a.. Gleichzeitig wurden punktuell oder flächenhaft a) ökologisch wichtige Strukturen und b) störende Strukturen festgestellt und numeriert. Sie sind unter Kapitel 6.1 bzw. 6.2 aufgelistet und bilden den Hauptteil dieser begleitenden Broschüre. Ebenfalls eingetragen wurden für ein Extensivierungsprogramm geeignete Flächen, v.a. mittel-extensiv genutztes Grünland. Am Schluß standen dann der Entwurf dieses Begleittextes und die Reinzeichnung der Geländekarte in zweifacher Ausfertigung: Erstens als farbiggezeichnete, einteilige Karte mit den Maßen 180 x 150 cm. Sie hält den Status Quo fest, zeigt die ganze Markung in Übersicht und die unter 6.1 und 6.2 beschriebenen Strukturen. Darüber hinaus wurde zweitens pro Flurkarte eine tuschegezeichnete, also schwarz-weiße Folie hergestellt, die auf die entsprechende Flurkarte gelegt werden kann. Auf dieser Folie können Veränderungen eingetragen werden, sodaß die Ökologische Bestandsaufnahme weitergeführt und aktualisiert werden kann. Je eine Kopie der insgesamt 13 Flurkarten ist diesem Begleittext im Anhang beigefügt.

## **1.4 Biotopverbundsystem**

Damit der Austausch an Arten und genetischem Material gewährleistet ist, sollten Biotop (z.B. Hecken, Teiche...) räumlich nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Es ist deshalb zweckmäßig, durch ein „Biotopverbundsystem“ Lebensräume so zu gestalten bzw. neu einzurichten, daß zwischen ihnen eine möglichst geringe räumliche Distanz liegt. Nur durch eine solche „Vernetzung“ von Strukturen kann der „Verinselung“ von Lebensräumen entgegengewirkt werden. Da dies von großer Wichtigkeit ist und eine zentrale Forderung bei der gestaltenden Naturschutzarbeit sein muß, wurde diesem Punkt bei der vorliegenden Bestandsaufnahme besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

## **2 Abgrenzbare Naturräume und Nutzung**

Im Wesentlichen können auf Markung Salach 5, durch unterschiedliche geologische Voraussetzungen und Nutzungen bedingte, abgrenzbare Naturräume ausgewiesen werden:

- 1) Der weitgehend be- und verbaute und damit stark verödete Siedlungs- und Industriebereich auf Opalinuston und Schwemmland in der Ebene.
- 2) Die flurbereinigten, intensiv landwirtschaftlich genutzten, ausgeräumten und deshalb ebenfalls stark verödeten Acker-, seltener Grünlandflächen nordwestlich, westlich, südlich und östlich von 1).
- 3) Das nach Norden und Nordosten anschließende, schwach wellige und leicht nach Südwesten geneigte Gelände über Opalinuston. Auch hier überwiegt die landwirtschaftliche Nutzung, jedoch entfallen wegen des stärkeren Gefälles nur noch 1/3 auf Ackerflächen. Die

---

---

restlichen 2/3 der Fläche werden als Wiese, Streuobstwiese, Weide und zum geringen Teil auch als Wald genutzt. Dieser Naturraum ist weit weniger stark ausgeräumt als 2) und ist mit seinen Obstbäumen und Feldgehölzen ökologisch wertvoll.

- 4) Die schwer landwirtschaftlich nutzbare Stufe des Braunjura beta, die fast ausschließlich forstwirtschaftlich genutzt wird. V.a. die ausgedehnten Laubwälder und tiefen Klingen sind ökologisch besonders wertvoll.
- 5) Die Hochfläche (Brauner Jura gamma) ist wie 2) intensiv landwirtschaftlich genutzt, weitgehend ausgeräumt und ökologisch verarmt.

## **3 Acker und Grünland**

### **3.1 Allgemeines**

V.a. die flurbereinigten Ackerflächen nordwestlich, westlich und südlich des Ortes werden intensivst landwirtschaftlich genutzt. Hier fehlen ökologisch wichtige Strukturen leider fast völlig. Es gibt keine Rückzugsflächen für Ackerwildkräuter oder Insekten, keine Brut- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Vögel, die fast ausnahmslos solche leeren Flächen wegen fehlender Deckung meiden.

Solche intensiv genutzten Bereiche sind nicht nur lebensfeindlich, sondern stellen zudem Barrieren des Artentausches dar, weil „Trittsteine“ oder „Korridore“ als Verbindungselemente zwischen naturnahen Biotopen fehlen.

#### **Empfehlungen:**

- \*\* *Düngung dem tatsächlichen Bedarf (Entzug) anpassen. Öfters Bodenproben analysieren lassen und Gülle untersuchen.*
- \*\* *Reduzierung der Nitratbelastung der Oberflächen- und Grundwässer durch Verzicht auf Güllung a) bei Schnee bzw. gefrorenem Boden im Winter und b) auf vegetationslose Ackerböden.*
- \*\* *Soweit wie möglich Reduzierung der Pflanzenschutzmittel, deren Umbau- bzw. Abbauprodukte nicht übersehbar sind und in Zukunft möglicherweise eine Gefahr für die Fruchtbarkeit des Bodens darstellen.*

### **3.2 Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume**

Feldgehölze, Feldholzinseln und Hecken erfüllen vielseitige ökologische Aufgaben. Sie gehören gerade in der intensiv genutzten Landschaft zu den wichtigsten Ökosystemen überhaupt. Viele Tierarten, z.B. der Neuntöter, sind wegen der Rodung von Hecken aus intensivierten Produktionsflächen verschwunden.

---

---

---

---

Hecken bremsen den Wind und wirken überhaupt positiv auf das lokale Kleinklima (z.B. Bodenfeuchte), was sogar zu Ertragssteigerungen auf benachbarten Feldern führen kann (Bayr. Landesanstalt f. Bodenkultur und Pflanzenbau). Der schlechte Ruf der Hecken bei den Landwirten ist also keinesfalls gerechtfertigt (PEUCKER, 1983).

Exponiert stehende oder in Hecken eingegliederte größere Einzelbäume sind ökologisch wertvoll und geben der Landschaft ein prägendes Gesicht.

### **Empfehlungen:**

- \*\* Pflanzung von Heckenstreifen, Gebüschgruppen und einigen Einzelbäumen entlang von Wegen und zwischen Äckern im Sinne einer Verbesserung des Heckenverbundsystems. Dabei ist eine Behinderung des Einsatzes größerer Maschinen durch die Wahl geeigneter Standorte auszuschließen.*
- \*\* Aufbau verschiedener Heckentypen durch unterschiedliche Pflegemaßnahmen. Auch dichte, nicht gepflegte Hecken stellen einen Lebensraum dar und sollten an geeigneten Stellen sich selbst überlassen bleiben.*
- \*\* Pflanzung heimischer und standortgemäßer Straucharten, z.B. Holunder, Hartriegel, Schlehe, Liguster, Wildrosen, Wolliger und Gemeiner Schneeball, Heckenkirsche, Pfaffenhütchen, Weißdorn (feuerbrandgefährdet!, nicht in Nachbarschaft der Äcker) und Hasel. Entsprechend Pflanzung von standortgemäßen Baumarten wie z.B. Linde, Feldahorn, Rotbuche, Eiche, u.a. Verzicht auf die Berberitze (Zwischenwirt des Getreiderostes).*
- \*\* Kein Abbrennen der Hecken (vgl. NatSCHG § 29.2)!*

### **3.3 Feldwege und Wegränder**

Betonierte, asphaltierte oder mit Formsteinen ausgelegte Wege sind für viele wenig mobile Kleintierarten unüberwindliche Hindernisse, die den Austausch an Arten und genetischem Material behindern („Verinselung“).

Außerdem wirken sich versiegelte Flächen negativ auf den Wasserhaushalt aus. Gras- bzw. Erdwege wurden als naturnah in die Karte eingezeichnet. An vielen Wegrändern erfolgt die Ackernutzung bis zum Schotterkörper der Wegbefestigung, was beispielhaft an einigen Stellen mit roter Signatur in die Karte eingetragen wurde. Durch dieses rigorose Vorgehen fehlen nicht nur die für viele Tier- und Pflanzenarten wichtigen Rückzugsflächen, sondern auf Dauer gesehen wird auch der Weg selbst beschädigt.

### **Empfehlungen:**

- \*\* Verzicht auf weiteren Wegebau, das Netz ist dicht genug. Verzicht auf weitere Versiegelung der Wege mit Asphalt, Beton, u.a., um der Verinselung entgegenzuwirken. Wenn unbedingt nötig, dann naturnaher Ausbau, begrünt mit zwei geschotterten Fahrspuren.*
- 
-

- 
- 
- \*\**Verzicht auf Umbruch bis zum Wegesrand.*
  - \*\**Schaffung von nicht gedüngten und nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelten Grünland- als auch Ackerstreifen als Puffer- und Rückzugsflächen für Insekten bzw. Ackerwildkräuter (ZELESNY, 1986).*

## **4 Streuobstwiesen**

Streuobstwiesen sind charakteristische Elemente unserer Kulturlandschaft. Sie sind nicht nur wegen ihrer Blütenpracht im Frühjahr eine Bereicherung der Landschaft, sondern stellen auch ökologisch wertvolle Lebensräume dar. Jeder, der eine Streuobstwiese pflegt, leistet also einen ganz erheblichen Beitrag zum praktischen Naturschutz.

Auf Markung Salach findet man noch größere, zusammenhängende Streuobstflächen. Sie sind hier als wichtige Verbindungen zwischen den Waldinseln (Biotopvernetzung) von Bedeutung. Die größeren Flächen liegen zwischen nordwestlichem Ortsrand und Kapfhof und entlang der Staufenecker Straße (Siehe Kapitel 6.1, Nr. 1). Die restlichen Bestände sind kleinflächige Reste eines ehemals größeren Gürtels nördlich um den Ort und im Bereich der hängigen Stufe des Opalinustons zwischen Wald und tiefer gelegener Ebene. Leider werden nach wie vor Obstbäume gerodet (und meist nicht nachgepflanzt), zuletzt Anfang Januar 1989 mindestens zwei große Altbäume beim Kapfhof.

### **Empfehlungen:**

- \*\**Erhalt und Pflege der restlichen Streuobstwiesen.*
- \*\**Alte, morsche Bäume dienen als Nist- bzw. Brutplatz und sollten erst entfernt werden, wenn sie von selbst umfallen.*
- \*\**Spritzmittel sollten so wenig wie möglich und nur bei Bedarf, keinesfalls aber prophylaktisch eingesetzt werden (Warndienst beachten).*
- \*\**An den in der Karte gekennzeichneten Stellen sollten im Sinne einer Biotopvernetzung Streuobstflächen ergänzt bzw. neu geschaffen werden.*
- \*\**Bei Neupflanzungen sollten neben den empfehlenswerten Wirtschaftssorten: „Hauxapfel“, „Gehrer's Rombour“, „Börtlinger Weinapfel“, „Bohnapfel“, „Brettacher“, „Engelsbergr“, „Bittenfelder Sämling“, „Palmische Birne“, „Schweizer Wasserbirne“, „Oberösterreichische Weinbirne“, „Champagner Bratbirne“ auch die Lokalsorten „Krummwäldener Sämling“, „Ottenbacher Sämling“, „Oberjäger“ und „Boschapfel“ gesetzt und damit vor dem Aussterben gerettet werden.*

---

---

## 5 Wald

### 5.1 Allgemeines

Erfreulicherweise findet man auf Salacher Markung noch größere, aus Laubholz zusammengesetzte und damit naturnahe Wälder. Sie werden unter Nr. 9 in Kapitel 6.1 näher beschrieben. Neben den bodensauren Buchenwäldern des Braunjura beta findet man in den Klingen edellaubholzreiche Bestände, die zum Schluchtwald vermitteln. Auch sie sind naturnah.

Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß gerade in den letzten 20 Jahren in verschiedenen Waldteilen einige kleinflächige Kahlschläge ausschließlich mit Fichten aufgeforstet wurden. Auch am Waldrand wurden einige ehemals als Grünland genutzte Flächen mit Fichte aufgeforstet, so z.B. die Flächen im Gewann Mittlere Halde, wie ein Vergleich der Luftbilder aus Anfang der 70er Jahre und 1988 belegt. Daß diese Entwicklung immer noch anhält, beweisen ganz aktuelle Aufforstungen in verschiedenen Waldteilen, z.B. im Langen Hölzle. Da solche reinen Fichtenforste, in denen mangels Licht keine Krautschicht zu gedeihen vermag, nicht standortgemäß sind und wesentlich weniger Tier- und Pflanzenarten beherbergen als Laub- und Mischwälder, sind sie aus ökologischen Gründen nicht wünschenswert. Sie sind auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll, denn Untersuchungen der Forstlichen Versuchsanstalt haben gezeigt, daß die Fichte nicht in Reinkultur, sondern in Mischkultur am besten gedeiht.

Totholz und Altholz sind für viele Tierarten lebensnotwendig, z.B. für die Larven einiger Bock-, Pracht- und Blatthornkäferarten, für viele insektenvertilgende Raubfliegenarten oder saprophage Waldblumen. Auch als Brutplätze vieler Vogelarten (z.B. Hohltaube) sind solche Strukturen kaum zu ersetzen.

#### **Empfehlungen:**

- \*\* *Mittelfristiger Ersatz der Fichtenforste durch standortgemäße Laubhölzer.*
- \*\* *Keine weiteren Aufforstungen mit Fichten!!!*
- \*\* *Förderung eines vielschichtigen Waldaufbaus mit wenigstens stellenweiser Duldung von Altersphasen des natürlichen Waldzyklus.*
- \*\* *Einrichtung von Altholzreservaten und kleineren Altholzinseln mit Verzicht auf Substanzentnahme.*
- \*\* *Schutz gefährdeter Ameisenhögel durch Verzicht auf Wegeausbau.*

### 5.2 Waldtrauf, -Saum und -Mantel

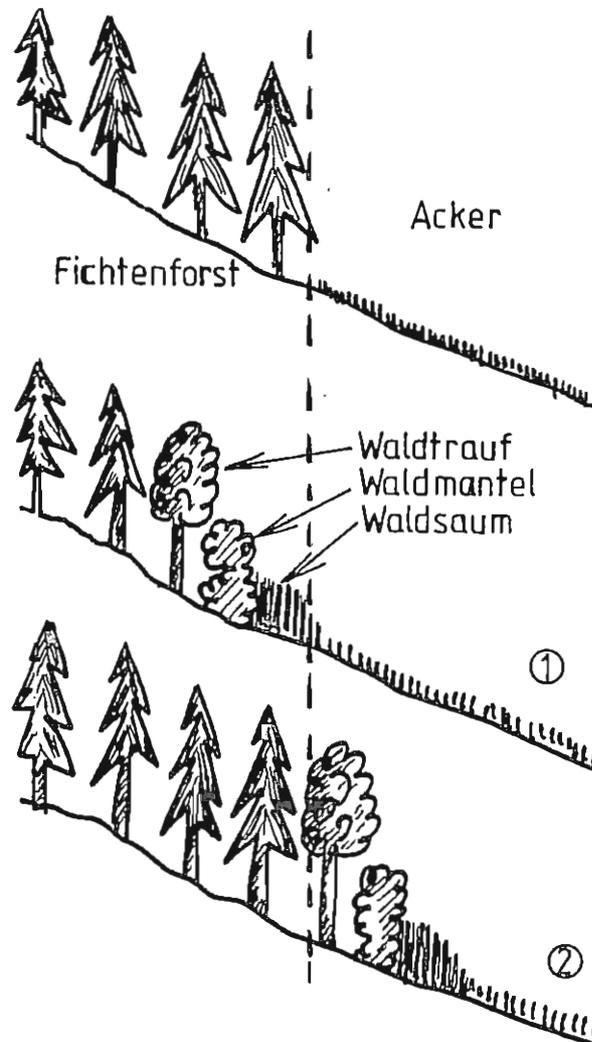
Die schmale Grenze zwischen Wald und offener Flur ist von besonderer ökologischer Bedeutung für die Kulturlandschaft. Am Übergang von Laubwald in Grünland ist der Waldtrauf recht gut ausgebildet. Bei den Nadelwäldern dagegen fehlt der Waldtrauf meist. Ein optimal ausgebildeter Mantel aus Sträuchern und Kleingehölzen, sowie ein staudenreicher und blumenbunter Waldsaum fehlt bei fast allen Waldrändern.

---

---

Entsprechend ihrer Wichtigkeit für Fauna und Flora wurden ganz fehlende Waldtraufe, -Mantel, und -Säume in die Karte eingezeichnet.

Zwei Möglichkeiten der ökologischen Verbesserung sind in der folgenden Skizze dargestellt. Erstens: Zurücknahme der Fichten und Pflanzung eines Waldtraufs aus Laubholz und eines Heckengürtels (Waldmantel) und Schaffung eines extensiv genutzten Grünlandgürtels (Waldsaum), der sich v.a. an südexponierten Standorten zu einer artenreichen, buntblühenden Wiese entwickeln könnte (1). Oder aber man legt Waldtrauf, -Mantel, und -Saum vor dem Fichtenforst an (2).



### **Empfehlungen:**

- \*\* Schutz der Waldränder durch Pufferzonen und Schaffung von Laubholzstreifen (Waldtrauf).
- \*\* Erhalt bzw. Förderung von Waldmantel und -Saum.
- \*\* Keine Düngung und Biozidanwendung am Waldrand.
- \*\* Verzicht auf weiteren Wegebau im Wald, das Wegenetz ist dicht genug.

---

---

### 5.3 Teiche und Tümpel

In der freien Landschaft sollten Teiche OHNE Folie und nur an besonders geeigneten Standorten mit entsprechenden Voraussetzungen angelegt werden, z.B. bei hohem Grundwasserstand, über wasserstauenden Horizonten oder an Quellaustritten. Auf Markung Salach, wo es übrigens keine natürlichen Stillgewässer gibt, findet man solche Gegebenheiten v.a. im Wald, am Waldrand und in Bachtälern. Einige Teiche und Tümpel sind bereits angelegt, andere werden vorgeschlagen, wodurch sich insgesamt ein ökologisch wichtiges Verbundsystem offener Wasserflächen ergibt.

Weiherr und Teiche sind die artenreichsten Gewässer unserer Heimat; ihre Erhaltung und Neuanlage gehört deshalb zu den vorrangigen Aufgaben des Naturschutzes.

#### **Empfehlungen:**

- \*\* *Keine Zerstörung von Standorten mit seltener Pflanzen- und Tierwelt, z.B. Orchideen oder Quellaustritte.*
- \*\* *Keine Aufdürmung von unnatürlich wirkenden Dämmen und Wällen bei der Anlage, sondern Einbindung in die Umgebung.*
- \*\* *Schaffung von ca. 1-2 Meter tiefen Stellen, steileren Uferabschnitten, aber auch Flachwasserbereichen.*
- \*\* *Keine Einbringung von Fischen!!!*
- \*\* *Keine Bepflanzung mit standortfremden und exotischen Pflanzenarten! Meist braucht gar nichts gepflanzt werden, denn in wenigen Jahren hat sich von selbst eine standortgemäße Vegetation eingestellt.*
- \*\* *Bei starker Verlandung sollte TEILWEISE ausgeräumt werden, am besten nach Rücksprache mit einem Fachmann.*
- \*\* *Bei Teichen am Waldrand muß Weidevieh wegen der Gefahr der Verseuchung mit Leberegel ferngehalten werden.*

### 5.4 Waldklingen und Schluchten

Die gut ausgeprägten Klingen im Braunjura beta sind nicht nur landschaftsgeschichtlich bzw. geologisch bedeutend, sondern beherbergen auch eine ganze Reihe speziell auf die dort herrschenden Standortfaktoren angewiesenen Pflanzen- und Tierarten. Hier sind v.a. einige Vertreter der Sporenpflanzen wie Farne, Laub- und Blattmoose oder auch der Feuersalamander zu nennen.

---

---

---

---

## 6 Ökologische Bestandsaufnahme und Maßnahmenkatalog

### 6.1 Wertvolle Strukturen

- 1 Größere, zusammenhängende Streuobstwiesen (Siehe Kap. 4).

*\*\* Die Bestände sollten unbedingt erhalten werden. Eine Neubepflanzung größerer Flächen ist wegen der noch guten Restbestände nicht zwingend notwendig. Einige isoliert liegende Bestände sollten allerdings im Sinne einer Biotopvernetzung durch Ergänzung der Lücken verbunden und einige sehr lückige Bestände ergänzt werden. Sie wurden in der Karte gekennzeichnet.*

VOGEL: Halsbandfliegenfänger, Gartenrotschwanz, Baumpieper, Buchfink, Distelfink, Grünfink, Gartenbaumläufer, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, WENDEHALS (nach Roter Liste gefährdet!).

- 2 1844, 1744. Wertvoller Baumbestand und Streuobstwiesen südlich der Fils. Als Lebensraum von Wendehals und Dorngrasmücke unbedingt schützenswert.

VOGELARTEN: Gartenrotschwanz, Baumpieper, Buchfink, Distelfink, Grünfink, Gartenbaumläufer, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, WENDEHALS (Nach Roter Liste gefährdet), DORNGRASMÜCKE (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

- 3 2046. Fichtenforst (siehe Punkt 102) als Ersatz für Laubwald, mit Buchenwaldrelikten.

*\*\* Größter Bestand von *Cephalanthera damasonium*, der nur durch baldmögliches Auslichten der Fichten (Licht!) und Rückwandlung in Buchenwald erhalten werden kann.*

- 4 2046. Wertvolle Hecke mit Vorkommen von Bienenwolf.

VOGELARTEN: Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zaungrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Goldammer, Hänfling, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

- 5 2046. Hecke beim Etzberg.

VOGELARTEN: Fitis, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

---

---

**6** 2046. Hecke am Weg zum Waldenhof.

VOGELARTEN: Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Fitis, Zilpzalp, Goldammer, Hänfling, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

**7** 1946. Kleine, z.T. vernässte Sandsteinbrüche (verwitterter „Donzdorfer Sand“) mit Amphibien, Reptilien, Insekten und Pflanzen feuchter, basenarmer Standorte.

**8** 1946. Wertvolle Hecke in Waldnähe.

VOGELARTEN: Fitis, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

**9** (SIEHE AUCH NR. 15). Hier wurden großflächige, standortgemäße und damit naturnahe bodensaure Buchenwälder bzw. Edellaubholzwälder der nassen Schluchten und Klingen gekennzeichnet (siehe Kapitel 5). Beispiele 9A - 9E.

**9A** 1946. Geißbrücken. Bodensaurer Hallenbuchenwald.

Bestandsbildend ist Rotbuche, dazu Birken, Hainbuchen und ungewöhnlich große Exemplare von Bergahorn. Die Krautschicht ist artenreich, neben starkem Bergahorn-Jungwuchs findet man z.B. Waldmeister, Waldflattergras, Knotige Braunwurz, Ährige Teufelskralle, Weiße Hainsimse, Buschwindröschen, Vielblütige Weißwurz, Maiglöckchen, Goldnessel, Mandelwolfsmilch. An nassen Stellen wachsen größere Bestände von Bärlauch, dazu Aronstab, Gundermann, Stinkender Storchschnabel und Waldsegge.

**9B** 1846. Sturz. Buchen- (Ahorn) wald auf nassem Standort. Als weitere Baumarten: Eiche, Lärche, Kiefer, Esche, Ulme, Linde, u.s.w. Vermittelt zu den edellaubholzreichen Schluchtwäldern.

Folgende Artenliste zeigt den Artenreichtum der Kraut- und Strauchschicht: Scharbockskraut, Aronstab, Bärlauch, Schattenblume, Wohlriechender Salomonssiegel, Maiglöckchen, Einbeere, Gegenblättriges Milzkraut, Zwiebeltragende Zahnwurz, Waldveilchen, Hainveilchen, Buschwindröschen, Gelbes Windröschen, Haselwurz, Lungenkraut, Waid Schlüsselblume, Frühlingsplatterbse, Große Sternmiere, Waldhahnenfuß, Waldsauerklee, Waldbingelkraut, Mandelblättrige Wolfsmilch, Stinkender Storchschnabel, Echtes Springkraut, Waldmeister, Waldlabkraut, Waldsanikel, Waldvergißmeinnicht, Wiesenwachtelweizen, Himbeere, Brombeere, Gemeine Goldrute, Roter Fingerhut, Ackerkratzdistel, Waldruhrkraut, Tausendgüldenkraut, Waldwitwenblume, Hasenlattich, Waldengelwurz, Fuchsgreiskraut, Schmalblättriges Weidenröschen.

---

---

**9C** 1746. Eichholz (Um Staufeneck). Fichte, Waldkiefer, Lärche, Birke, Schwarzerle, Rotbuche, Stieleiche, Esche, Winterlinde, Bergahorn, Spitzahorn, Hainbuche, Schwarzdorn, Schwarzer Holunder, Hasel, Brombeere, Silberweiden, Salweiden.

**9D** 1847. Katzenlah. Fast reiner Laubwald, im unteren (südlichen) Teil Hallenbuchenwald, mit Hainbuchen und Eichen. Interessant sind hier auch die Klingen (siehe Nr. 36).

**9E** 1847. Katzenlah. Zwischen den Bächen im südlichen Teil das Gelände stark vernässt (Nasse Variante des bodensauren Buchenwaldes). Zahlreich sind Eschen und Ahorn, der Bestand vermittelt also zum Edellaubholzwald feuchter und nährstoffreicher Standorte. In der Krautschicht wächst zahlreich Bärlauch und *Carex brizoides* (Seegras). Die stellenweise auftretende Rote Lichtnelke zeigt den hohen Grundwasserstand. Interessant sind die Tuffablagerungen an den Bächen!

**10** 1946. Wertvolle, lange Hecke.

SCHMETTERLINGE: Distelfalter, Kleiner Fuchs.

VOGELARTEN: Fitis, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

**11** 1946. Hecke am alten Weg zum Waldenhof.

*\*\* Im südlichen Bereich waldähnlich; hier kann eine Heckenpflege unterbleiben. Im mittleren Teil niedrige und lückige Hecke, die noch wachsen sollte. Im nördlichen Teil (Flurstück 3093/1) sehr lückige Hecke, die durch Nachpflanzung wärmeliebender Sträucher vervollständigt werden sollte (Anschluß zum Wald.).*

VOGELARTEN: Fitis, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

**12** 1946. Ameisenhügel entlang des Forstweges am Geißbrücken.

*\*\* Schützenswert, sollte keinesfalls durch Wegebaumaßnahmenbeeinträchtigt werden.*

**13** 1946. Zwischen Braunjura Beta und weniger wasserdurchlässigem Opalinuston liegt ein Quellhorizont, sodaß das Gelände in diesem Bereich stellenweise recht naß ist. Eingetragen sind unter Nr. 13 besonders nasse Bereiche am südlichen Waldrand.

*\*\* An einigen Stellen wäre in Absprache mit den Eigentümern die Anlage von Teichen möglich.*

---

---

- 
- 
- 14** 1947. Diese zwei staunassen, teilweise überschwemmten Stellen im Galgenhölzle liegen zwar auf Reichenbacher Markung, werden jedoch wegen ihrer Bedeutung hier mit aufgeführt. Baumschicht: Schwarzerle, Zitterpappel, Ulme, Esche, Buche, Ahorn. Wichtiges Laichgebiet!

*\*\* Empfehlung: Schließen des Wasserablaufs zur Schaffung größerer offener Wasserflächen und Auslichten.*

- 15** 1946. Laubwald und südlicher Waldrand sind mit 32 beobachteten Vogelarten ornithologisch besonders interessant. Die am Südrand des Waldes noch nach dem Krieg wachsende *Calluna vulgaris* ist mittlerweile erloschen.

VOGELARTEN: Mäusebussard, Großer Buntspecht, Baumpieper, Heckenbraunelle, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Ringeltaube, Kukuck, Waldlaubsänger, Wintergoldhähnchen, Halsbandschnäpper, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Nonnenmeise, Haubenmeise, Tannenmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Goldammer, Buchfink, Grünfink, Kernbeißer, Star, Rabenkrähe, Elster, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet), PIROL (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

- 16** 1946. Wertvolle Hecke (Anschluß an Nr. 19, 20) mit hohen Eschen und Eichen. Der nördliche Teil (Flst. 3068) wurde im Jahr 1988 ausgelichtet.

*\*\* Der südliche Teil (Flst. 3070/2 und 3070/1) ist inzwischen zum bachbegleitenden Eschenwald hochgewachsen. Er sollte als wichtiges Glied der Vernetzung von Gehölzstrukturen so erhalten werden und bedarf keiner Heckenpflege.*

Die Eschen werden begleitet von Traubenkirsche, Weiden, Feld- und Bergahorn, dazu die Gemeine Waldrebe.

VOGELARTEN: Goldammer, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Zaungrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Gartengrasmücke.

- 17** 1946. Wasserhochbehälter.

*\*\* Das Gelände um den Hochbehälter sollte ganz bepflanzt werden (Hecke, Einzelbaum). Noch besser wäre eine Bepflanzung des nördlichen Teils und eine extensive Nutzung (Zweischmittnutzung ohne Düngung) der südexponierten Böschung, wo sich möglicherweise eine kleine, artenreiche Blumenwiese entwickeln kann.*

- 18** 1946. Wertvolle, mehrgliedrige Hecke.

VOGELARTEN: Goldammer, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet), DORNGRASMÜCKE (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

---

---

---

---

Südlicher Teil: Auf Stock gesetzte Hecke, jetzt von Hasel und Brombeere dominiert.  
Nördlicher Teil: Ca. 4 m hoch, Holunder, Hasel, Himbeeren.  
Östlicher Teil, nördlich des Feldwegs: Hohe Hecke mit Schlehen, Feldahorn, Weiden, Heckenrose, Brombeere, Esche, Hartriegel, Pfaffenhütchen, Stieleiche.  
Östlicher Teil, südlich des Feldwegs: 1986 vom DBV neu gepflanzte Hecke mit größerem Bestand von Unbewehrter Trespe.

**19** 1946. Weiden und niedrige Eschen entlang eines Grabens.

*\*\* Die Weiden könnten als Kopfweiden gepflegt werden.*

**20** 1946. Wertvolle Hecke mit höheren Bäumen in W-O-Erstreckung. Im östlichen Teil niedrige Hecke aus Brombeere und Hasel mit strauchlosen Bereichen, z.B. Brennesselherden (Brache). Der westliche, hochwüchsige Teil wird von Hasel, Brombeere, Esche, Stieleiche u.a. Bäumen dominiert. Im Unterwuchs ist Hainrispengras bestandsbildend, zu erwähnen sind ferner Wilde Karde und ein größerer Bestand von Wildem Schnittlauch.

*\*\* Die Baum-/Strauchschicht sollte zur Erhaltung einer wärmeliebenden Krautschicht im unteren Teil regelmäßig ausgelichtet werden (Licht!). Auch einige der hohen Bäume sollten sukzessive herausgenommen werden.*

Erwähnenswert ist auch ein kleiner Garten beim Wegkreuz. Ursprünglich wuchsen hier nach Einbringung Schachblume u.a. seltene heimische Arten.

*\*\* Heute ist er ziemlich verwildert und sollte wieder extensiv gepflegt werden.*

**21** 1946. Vernässte Senke im Wald (Eichhölzle) entlang eines kleinen Baches mit Seggen, Hochstauden und Riesenschachtelhalm.

*\*\* Am südlichen Waldrand ist eine Teichanlage wünschenswert (Nr. 81).*

**22** 1947. Nasses Gelände mit schlechtwüchsigem Grünland von geringem Futterwert auf der Hochfläche über fossilreichem Braunjura delta. Das vorkommende Kamm- und Ruchgras zeigt die durch Staunässe bedingte extensive Nutzung an. Wichtiger Standort für Sauergräser!: *Carex panicea*, *flacca*, *hirta*, *pallenscens*, *otruba* und *leporina*.

*\*\* Das Gelände könnte vorrangig in ein Extensivierungsprogramm aufgenommen werden.*

**23** 1947. Vorbildlich ausgeprägter Waldmantel aus Sträuchern und Kleingehölz und staudenreicher und blumenbunter Waldsaum entlang eines Weges. Häufigste Pflanzenarten: Stachelsegge, Gamanderehrenpreis, Wiesenflockenblume, Knaulgras, Glatthafer, Wiesenlabkraut, Brombeere, Wiesenkerbel, Giersch, 3 Wegerich-Arten, Rote Lichtnelke, Bärenklau, Krötenbinse, Behaarte Segge, Wiesenkümmel.

---

---

VOGELARTEN: Fitis, Heckenbraunelle, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet).

**24** 1946. Der Bildstock wurde kürzlich renoviert. Er stellt zusammen mit den Bildstöcken beim alten Wasserreservoir in der Marderhalde und am Weg nach Bärenbach und allen Wegkreuzen historische, erhaltenswerte Denkmäler dar.

**25** 1946, 1947. Wertvolles, bachbegleitendes Gehölz entlang des Lajerbachs. Wichtiges Glied der Vernetzung zwischen den Waldflächen der Hinteren Halde und der Winterhalde.

VOGELARTEN: Mäusebussard, Ringeltaube, Kuckuck, Großer Buntspecht, Bachstelze, Baumpieper, Heckenbraunelle, Gelbspötter, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Ziipzalp, Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Gartenbaumläufer, Goldammer, Buchfink, Grünfink, Dompfaff, Haussperling, Star, Rabenkrähe, PIROL (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

**26** 1945. Nasse, nicht bewirtschaftbare Insel-Brache (Quellaustritt) inmitten einer Ackerfläche mit Nässezeigern.

\*\* *Sollte einmal im Jahr Anfang September gemäht werden.*

**27** 1945. Nassbrache (Quellaustritt) mit Weidenröschen, Waldsimse, Gundermann, Spitzblütige Binse, Flatterbinse, Bachnelkenwurz, Rotschwengel und Disteln.

\*\* *Sollte als Insel inmitten der intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen erhalten werden. Am ökologisch sinnvollsten wäre eine Extensivierung der in der Karte eingezeichneten Fläche (Nr. 85), was in Zusammenhang mit der dort vorgeschlagenen Heckenpflanzung eine wertvolle Bereicherung der ausgeräumten Fläche bedeuten würde.*

**28** 1845, 1846, 1945, 1946. Wertvoller, artenreicher, bachbegleitender Wald entlang des vergleichsweise tief in den Opalinuston eingeschnittenen, mäandrierenden Bärenbachs. Wichtige vernetzende Struktur in der intensiv genutzten Agrarlandschaft.

\*\* *Unbedingt zu erhalten, d.h. keine Bachlaufveränderungen und nur sukzessives Herausnehmen einzelner Bäume.*

VOGELARTEN: Mäusebussard, Ringeltaube, Kuckuck, Großer Buntspecht, Bachstelze, Baumpieper, Heckenbraunelle, Gelbspötter, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Ziipzalp, Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Gartenbaumläufer, Goldammer, Buchfink, Grünfink, Dompfaff, Haussperling, Star, Rabenkrähe, PIROL (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

---

---

- 
- 
- 29** 1946. Feuchtbiotop mit zwei kleinen, offenen Wasserflächen zwischen Fichtenforst und Weide.

*\*\* Wertvoller Standort mit *Dactylorhiza majalis*, zu deren Erhalt die Fläche allerdings einmal im Jahr, Anfang September geschnitten und das Schnittgut abgefahren werden muß!*

FAUNA: Grasfrosch, Gelbbauchunke, Bergmolch, Blaugrüne Mosaikjungfer.

FLORA: Schwimmendes Laichkraut, Gemeiner Froschlöffel, Wasser-Schwertlilie, Wasserpest, Breitblättriges Knabenkraut, Behaarte Segge, Flatterbinse, Flutender Schwaden, Sumpfdotterblume, Seerose, Gelbe Schwertlilie, Waldsimse, Kohldistel, Wolliges Honiggras, Bleiche Segge, Echtes Springkraut, Kriechender Günsel, Frauenmantel, Hängesegge, Stinkender Storchschnabel, Wiesenlabkraut, Stachelsegge, Hirsensegge.

- 30** 1946. 14 Weiden entlang eines kl. Baches, davon 10 zu Kopfweiden geschnitten.

*\*\* Bestand so erhalten.*

- 31** 1846, 1946. Hecke.

VOGELARTEN: Goldammer, Heckenbraunelle, Buchfink, Zilpzalp, Rotkehlchen, Zaunkönig.

- 32** 1947. Feuchtbiotop im Wald. Es handelt sich um einen Wassertümpel mit Quellsumpf, dessen Damm durchstochen wurde. Ursprünglich wurde diese Wasserfläche nach einem Waldbrand und Wassermangel als Feuerlöschteich angelegt.

*\*\* Um ein Austrocknen im Sommer zu verhindern sollte der Damm geschlossen und damit das Wasser höher aufgestaut werden. Wegen des Vorkommens seltener Pflanzenarten, z.B. *Schilf*, *Orchis mascula* (Einziger Standort der Markung, nur wenige Exemplare!) und *Listera ovata* (Größter Standort der Markung mit über 200, bis zu 60 cm hohen Exemplaren!) und wegen der Bedeutung als Laichplatz sollte die Ausweisung als flächenhaftes Naturdenkmal beantragt werden. Einige Laubbäume sollten zur besseren Belichtung herausgenommen werden.*

FAUNA: Grasfrosch, BERGMOLCH, Blaugrüne Mosaikjungfer.

FLORA: Esche (Baumschicht), Wilde Karde, GROSSES ZWEIBLATT, Bittersüßer Nachtschatten, Fuchsgreiskraut, Stinkender Storchschnabel, Echtes Johanniskraut, Klettlabkraut, Wasserminze, GROSSES FLOHKRAUT, Rauhaariges Weidenröschen, Gewöhnliche Kratzdistel, Kleine Bibernelle, SCHILF, Mandelblättrige Wolfsmilch, Echter Baldrian, Knoblauchsrauke, GEFLÜGELTE BRAUNWURZ, Großes Hexenkraut, Gewöhnlicher Steinklee, SUMPFZIEST, BUNTER HOHLZAHN, Bachweidenröschen, SCHWARZNESSEL, Wiesenmilge, Waldengelwurz, Echtes Lungenkraut, Echtes Springkraut, Große Klette, Kleine Brunelle, Rote Heckenkirsche (Strauchsicht), Schwarzer Holunder (Strauchsicht), Erle (Strauchsicht), Flutender Schwaden, Waldzwenke, Rausenschmiele, Wald-Ziest, Bingelkraut, Kriechender Hahnenfuß, Waldbinse, Waldsegge, Scharbockskraut, BLAUGRAS, Waldschlüsselblume, Einbeere, Bergdost, Sumpfkraatzdistel, Zypressenwolfsmilch.

- 
- 
- 33** 1947. Neubesiedlung einer durch Wegebau entstandenen, südexponierten Böschung. Einziger Standort von TRIFOLIUM ARVENSE. Der Bestand wird durch Sukzession und Grünlandnutzung in Grünland übergehen.

\*\* *Bei extensiver Nutzung (Zweischritt bzw. extensive Weide ohne Düngung) könnte an diesem wärmebegünstigten Standort eine buntblühende Blumenwiese entstehen (Siehe Nr. 35).*

- 34** 1947. An Böschung und Abbruchkante eines neuangelegten Feldweges hat sich eine artenreiche Flora entwickelt. Einziger Standort von AJUGA GENEVENSIS. Weitere Arten: Königskerze, Sauerampfer, Aufrechte Trespe, Gemeines Leimkraut, GOLDDISTEL, Kleines- und Wald-Habichtskraut, Echtes Johanniskraut.

\*\* *Der Standort ist durch die Douglasienaufforstung stark gefährdet (Siehe Nr. 94)!*

- 35** 1947. Wärmebegünstigter, nach SW exponierter Hang mit Grünland.

\*\* *Diese Fläche wäre besonders gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet. Eine durch den Wegebau jetzt mögliche stärkere Düngung würde den eher extensiven Bestand in ökologisch wenig wertvolles Intensivgrünland verwandeln. Erhaltenswert!*

- 36** Unter dieser Nummer wurden besonders gut ausgeprägte Waldklingen (Buch / Katzenlahn) in die Karte eingetragen (Siehe Kap.5.5). Bemerkenswert das Vorkommen von FEUERSALAMANDER.

\*\* *Schützenswert, keine Auffüllungen, keine Umwandlung in Fichtenforst!*

- 37** 1947. Landschaftsprägender Einzelbaum (Eiche, Naturdenkmal).

- 38** 1846. Feuchtgebiet beim Schützenhaus. Der ökologische Wert dieses ehemals kleinen Teichs im Schatten von Erlen ist durch den Neubau des Schützenhauses gesunken.

FAUNA: Grasfrosch, BERGMOLCH, Blaugüne Mosaikjungfer.

VOGELARTEN: Mäusebussard, Ringeltaube, Kuckuck, Großer Buntspecht, Bachstelze, Baumpieper, Heckenbraunelle, Gelbspötter, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Gartenbaumläufer, Goldammer, Buchfink, Grünfink, Dompfaff, Haussperling, Star, Rabenkrähe, PIROL (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

- 39** 1846. 5 kleine, in einer Weide gelegene, meist algenfreie Tümpel.

\*\* *Durch Umzäunung muß auch weiterhin Weidevieh von den Tümpeln ferngehalten werden.*

FAUNA: GELBBAUCHUNKE (Nach Roter Liste gefährdet), Grasfrosch, Erdkröte, TEICHMOLCH, BERGMOLCH, Blaugüne Mosaikjungfer, PLATTBAUCHLIBELLE.

---

---

---

---

FLORA: Wolliges Honiggras, Bachnelkenwurz, Sumpfdotterblume, Sumpfhornklee, Waldbinse, Gelbe Schwertlilie, Hirsensegge, Sumpflabkraut, Sumpfveilchen, Behaarte Segge, Flatterbinse, u.a.

- 40** 1847. Feuchtstellen in der Strut. Wichtiges, ruhig gelegenes Feuchtgebiet. Hervorzuheben sind SCHILF, Zahlreiche Seggen (z.B. CAREX HOSTIANA, einziger Fundort!) und GELBBAUCHUNKEN.

*\*\* Der Bestand ist durch geplante Wegebaumaßnahmen gefährdet! Der im NO angrenzende Fichtenforst ist nicht standortgemäß und sollte ausgelichtet werden, v.a. um die Feuchtstellen herum! Da sich die Gelbbauchunken v.a. in den wassergefüllten Traktorenschneidspuren aufhalten, sind sie starkgefährdet. Am sinnvollsten wäre die Stilllegung dieses Wegs und das zusätzliche Ausheben von Laichstellen. Um eine Verdrängung durch Hochstauden- und Verbuschung zu verhindern, sollte einmal jährlich Anfang September gemäht und das Schnittgut abtransportiert werden. Auch die Ausweisung als flächenhaftes Naturdenkmal in Zusammenhang mit Nr. 41 wäre gerechtfertigt. (Siehe auch Nr. 83).*

FAUNA: GELBBAUCHUNKE (Laichgebiet), Erdkröte (Lebensraum), Grasfrosch (Laichgebiet).

FLORA: SCHILF, Behaarte Segge, HAINSEGG, Hirsensegge, Waldsegge, SAUMSEGGE, Blaugrüne Binse, Flutender Schwaden, Bergsegge sowie ein nicht identifizierbarer CAREX-HYBRIDE.

- 41** 1847. Wertvoller Hohlweg nördlich Staufeneck, stellenweise mit Gehölz durchsetzt, stellenweise brachliegende, wegen fehlender Nutzung recht artenarm zusammengesetzte Hochstaudenflur. An einigen Stellen steht geblockter Sandstein an.

*\*\* Dieser letzte größere Hohlweg der Markung ist aus historischen und ökologischen Gründen unbedingt erhaltenswert. Die Hecken sollten gepflegt, ein Dünger- und Pestizideintrag aus den umliegenden Ackerflächen verhindert werden. Bei der Brache empfiehlt sich eine Einteilung in drei Abschnitte, die abwechselnd einmal jährlich im September gemäht werden sollten. Somit würde jeder Abschnitte alle drei Jahre einmal gemäht und lichtliebende Arten hätten wieder Entwicklungsmöglichkeiten.*

- 42** 1845. Weißdornhecke beim Schulzenbauers Wäldle.

- 43** 1846. Während der Geländebegehung 1987 befanden sich hier drei nicht mehr geschnittene Ruderalflächen. Die Flächen südlich des Scheelschen Anwesens und die Fläche im SW waren Ende 1988 wieder gemäht und unterscheiden sich nicht vom übrigen Grünland. In der Fläche nordwestlich wird weiterhin Baumschnittmaterial und Anderes, z.B. Ziegel, abgelagert.

*\*\* Während die aufgehäuften Äste einen wertvollen Lebensraum für verschiedene Tiere darstellen, sollte die Ablagerung anderer Materialien unterbleiben.*

Die folgende Vogelliste bezieht sich auf die genannten Bereiche und die umgebenden Streuwiesen.

---

---

---

---

VOGELARTEN: Großer Buntspecht, Hänfling, Grünfink, Distelfink, Baumpieper, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen, Amsel, Kohlmeise, Blau-  
meise, Gartenbaumläufer, Goldammer, HALSBANDSCHNÄPPER,  
Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Haussperling, Star.

**44** 1845. Hecken am Kinderspielplatz und an der Beethovenstraße.

**45** 1845. Heckenbestand an der Ziegelstraße.

**46** 1845, 1846. Vorbildlich ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Braunhalden-  
baches. Nördlich des Feldwegs beim Kapfhof dominieren Eschen und Erlen, südlich davon  
bis zum Wald Weiden und Robinien. Westlich davon liegt das derzeit größte zusammen-  
hängende Brachgebiet der Markung mit Hochstaudenflur und vereinzelt Weiden, Erlen  
und Eschen.

*\*\* Eine drohende Aufforstung mit Fichten sollte auf jeden Fall unterbleiben. Die Brache  
sollte abschnittsweise im September geschnitten werden (Siehe auch Nr. 77).*

FLORA: Neben den üblichen Arten sind zu nennen Mädesüß, Kanadische Goldrute,  
Roßminze und ELEOCHARIS PALUSTRIS.

VOGELARTEN: Buntspecht, Bachstelze, Baumpieper, Zaunkönig, Heckenbraunelle,  
Gelbspötter, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Rotkehl-  
chen, Singdrossel, Kohlmeise, Goldammer, Buchfink, Grünfink, Star.

**47** 1846. Wertvoller Feuchtbiotop im Tobel. Die kartierte KREBSSCHERE ist in Baden-  
Württemberg ausgestorben und hier angesalbt.

*\*\* Um eine Unterdrückung der konkurrenzschwächeren KREBSSCHERE zu verhindern,  
müssen SCHWIMMENDES LAICHKRAUT und KANADISCHE WASSERPEST regelmä-  
ßig zurückgenommen werden. Um den Artenreichtum zu erhalten, muß auch der Auf-  
wuchs um die offenen Wasserflächen herum regelmäßig alle 1 bis 3 Jahre im September  
geschnitten werden.*

FLORA: Weiden und Erlen (Baumschicht), TEICHSCHACHTELHALM, Flatterbinse, Ra-  
senschniele, Roßminze, Bachbunze, Stinkender Storchschnabel, Geflügelte  
Braunwurz, Rohrglanzgras, Waldbinse, SCHMALBLÄTTRIGER ROHRKOL-  
BEN, SCHWIMMENDES LAICHKRAUT, Wiesenlieschgras, KANADISCHE  
WASSERPEST, Meerrettich, Glatthafer, Gemeines Rispengras, Wiesenrispen-  
gras, Einjähriges Rispengras, Wolliges Honiggras, Wiesenknautgras, Scharfer  
Hahnenfuß, BEHAARTE TRESPE, Huflattich, FLUTENDER SCHWADEN,  
Hängesegge, Waldsegge, Rotschwengel, Ruchgras, Wilder Schnittlauch, KREBS-  
SCHERE, Sumpfdotterblume, Wasserminze, Blutweiderich, Aufrechter Igel-  
kolben, Rauhaariges Weidenröschen, Waldengelwurz, Weiße Pestwurz,  
Echte Brunnenkresse, Kuckuckslichtnelke, Lungenkraut, Mädesüß.

---

FAUNA: GELBBAUCHHUNKE, Erdkröte, FEUERSALAMANDER, Grasfrosch, BERGMOLCH, TEICHMOLCH, Blaugrüne Mosaikjungfer, PLATTBAUCHLIBELLE, FRÜHE ADONISLIBELLE.

VOGELARTEN: Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen, Kohlmeise, Blaumeise, Buchfink.

- 48** 1846. Das Grünland zwischen Bach, Wald und Weg in Parzelle 1521 ist vergleichsweise artenreich zusammengesetzt: Wiesenbocksbart, Wiesenflockenblume, Ruchgras, Kammgras, Honiggras.

\*\* *Demnach ist die Nutzung extensiv und die Fläche für ein Extensivierungsprogramm geeignet.*

- 49** 1846. Hier handelt es sich um einen nassen, verwachsenen, steilen Holzrückweg hinauf zur Hochfläche. Entlang des Baches und der Spurrillen gedeiht eine artenreiche Flora mit feuchteliebenden Arten, am angrenzenden Waldrand wachsen viele Frühjahrsblüher. Am oberen Teil des Wegs wuchs einmal Roter Fingerhut (Kahlschlagpflanze). Er ist, ebenso wie Tausendgüldenkraut heute nicht mehr zu finden.

\*\* *Keine Wegebaumaßnahmen durchführen.*

FLORA: Zahlreich sind Flatterbinse, Hängesegge und Waldflattergras. Dazu: Kohldistel, Rote Lichtnelke, Zwiebeltragende Zahnwurz, Flutender Schwaden, Wiesenknaulgras, Große Klette, Waldsegge, Geflügelte Braunwurz, Waldziest, Waldlieschgras, Bleiche Segge, Hasensegge, Waldmeister, Maiglöckchen, Waldschlüsselblume, Schattenblume.

- 50** 1846. Einziger Standort des allgemein seltenen GROSSBLÜTIGER FINGERHUTS. Weitere Arten der Krautschicht: Farne, Zwiebeltragende Zahnwurz, Buschwindröschen, Weiße Hainsimse, Fuchsgreiskraut.

- 51** 1846. Artenreiches, extensiv genutztes Grünland zwischen Weg und Fichtenforst mit Ruchgras, Wiesenmargerite, Wiesenglockenblume, Goldhafer, Wiesenplatterbse, u.a. In der Mitte der Fläche ein großer Birnbaum.

\*\* *Gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet.*

- 52** 1846. Aktuelle Rutschung (ca. 150 Meter lang!). Im Tobel nach Rutschung starke Erosion. Auch der Wasserbehälter scheint gefährdet.

- 53** 1844. Einziger Standort von LITHOSPERMUM PURPURO-COERULEUM in einer bepflanzten Rabatte.
-

---

**54** 1844. Hecken- und Baumbestand am Sportplatz.

**55** 1845. Alter Baumbestand auf dem Gelände des Schachenmayr-Freibads.

**56** 1845. Hecke entlang Staufeneckerstr. / Böckelreute.

**57** 1846. Hecke an der Straße nach Staufeneck.

VOGELARTEN: Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen, Kohlmeise, Blaumeise, Buchfink.

**58** 1746. Einziger Standort von ORNITHOGALUM NUTANS im Gehölzunterwuchs an einer Straßenböschung nahe Staufeneck. Die Pflanze dürfte aus dem Burggarten verwildert sein.

**59** 1847. Am Rand eines Fichtenforstes liegt der einzige Standort von SCILLA BIFOLIA.

*\*\* Der individuenarme Bestand ist durch die Fichten und vorgelagerte Brennesseln (Störfläche) stark gefährdet und kann nur durch schnelle Auslichtung der Fichten und Umwandlung in Laubwald erhalten werden.*

**60** 1847. Zwei Linden nordöstlich Staufeneck (Naturdenkmal).

**61** 1747, 1847. Wertvolles bachbegleitendes Gehölz entlang des Baierbachs. In der ersten Baumschicht ca. 35 Meter hohe Kanadische Pappeln mit starkem Mistelbesatz.

*\*\* Sie wurden als schnellwüchsiges Holz nach dem Zweiten Weltkrieg angepflanzt, sind nicht naturnah und sollten im Lauf der Jahre zurückgenommen werden.*

Die zweite Baumschicht besteht aus Hasel, Esche, Traubenkirsche, Stieleiche, Zitterpappel, Hainbuche, Feldahorn, Faulbaum, Vogelkirsche, Fichte und Schwarzem Holunder. Die dritte Schicht wird von Hasel und Schwarzem Holunder gebildet.

FLORA: Krautschicht: Klettlabkraut, Farne, Stinkender Storchschnabel, Wilder Hopfen, SCHUPPENWURZ, Sumpfdotterblume, Echte Brunnenkresse, Mädesüß, Blutweiderich, VIERKANTIGES WEIDENRÖSCHEN, Waldengelwurz, Roßminze, Gemeiner Beinwell, Bachehrenpreis, Echter Baldrian, Kohldistel, Ackerkratzdistel, Großes Flohkraut, Große Klette, Waldschlüsselblume, WIESENSCHLÜSSELBLUME, Echtes Lungenkraut, Sumpfsiest, SUMPFSCHARFGARBE.

**62** 1744. Kläranlage und Bereich zwischen Kläranlage und Fils. Artenreiche Blumenflora. Auf dieser rel. kleinen Fläche wurden von 1974 bis 1983 insgesamt 100 Schmetterlingsarten gefunden, 22 davon stehen unter Naturschutz (Siehe Anhang)!

---

---

---

VOGELARTEN: Mönchsgrasmücke, Zaungrasmücke, Goldammer, Heckenbraunelle, Gartengrasmücke.

- 63** 1744, 1745 Die Fils ist im gesamten Salacher Abschnitt begradigt und mit Ausnahme des Bereichs unter Nr. 75 verbaut. Gut ausgebildet ist dagegen das bachbegleitende Gehölz. Bemerkenswert: Fledermäuse.

VOGELARTEN: Gelbspötter, Bachstelze, GEBIRGSBACHSTELZE, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Singdrossel, Wacholderdrossel, Gartenbaumläufer, Weidenlaubsänger, Gartenrotschwanz, Grauer Fliegenfänger, Großer Buntspecht, Kleiber, Kohlmeise, Blaumeise, Zaunkönig, Buchfink, Grünfink, Dompfaff, Girlitz, Star.

- 64** 1744. Wildhecke entlang der Eislinger Straße. Lebensraum für Igel, Zauneidechse, u.a.. 1988 wurden von der KJG mehrere Steinriegel für Zauneidechsen angelegt.

*\*\* Die Steinriegel sollten beim Endausbau der Eislinger Straße unbedingt erhalten und verlängert werden.*

VOGELARTEN: Mönchsgrasmücke, Zaungrasmücke, Goldammer.

- 65** 1744. Schwanensee. Teich mit wertvollem Baumbestand (Alte Weiden). Auch hier wurden Fledermäuse beobachtet.

VOGELARTEN: Stockente, Grauer Fliegenfänger, Nonnenmeise, Gartenbaumläufer, Kleiber, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke.

- 66** 1745, 1845. (Kirchhöfe) Friedhofsanlage und Kindergärten. Wertvoller innerörtlicher Baumbestand.

VOGELARTEN: Buchfink, Grünfink, Grauer Fliegenfänger, Kohlmeise, Blaumeise, Gartenbaumläufer, WENDEHALS (Nach Roter Liste gefährdet).

- 67** 1745. Innerörtlicher Park mit wertvollem Baumbestand (Ahorn, Birke, Linde)

VOGELARTEN: Girlitz, Gelbspötter, Singdrossel, Gartenrotschwanz, Gartenbaumläufer, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Grauer Fliegenfänger, verschiedene Meisen- und Finkenarten, WENDEHALS (Nach Roter Liste gefährdet).

- 68** 1745, 1746. Größerer Park außerorts mit wertvollem Baumbestand. Fledermäuse. Interessant auch die Mauer um das Grundstück (Nr.84).
- 
-

---

---

VOGELARTEN: Gelbspötter, Singdrossel, Gartenrotschwanz, Halsbandfliegenfänger, Gartenbaumläufer, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Grauer Fliegenfänger, Girlitz, verschiedene Meisen- und Finkenarten, WENDEHALS (Nach Roter Liste gefährdet).

**69** 1745, 1746. Hervorragend ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Pfaffhaldenbachs. Der ökologische Wert wird durch Streuobstwiesen und Hecken gesteigert.

**70** 1746. Ruderalfläche.

*\*\* In dieser Ruderalfläche wäre die Anlage eines Teiches möglich.*

**71** 1746, 1747. Burgruine Staufeneck. Kulturhistorisches Denkmal und bedeutender Lebensraum für Vögel, Insekten und Fledermäuse (Überwinterungsquartier). Am Fuß der Ruine liegt der einzige Standort von Aufrechtem Glaskraut im Filstal! Da die römischen Legionäre zum Reinigen von Kupfergegenständen Glaskraut benutzten, sind einige Historiker der Meinung, daß sich dort, wo heute der Turm steht, früher eine römische Siedlung befand. Diese Auffassung ist allerdings umstritten.

*\*\* Unbedingt erhaltenswert (Siehe Nr. 99).*

**72** 1747. Bedeutendes, von Grundwasser gespeistes Feuchtgebiet am Baierbach beim Baierhof. Das Gelände wird vom DBV betreut und im Jahre 1985 von Frau Riedel und Herrn Heilemann eingehend botanisch untersucht, sodaß eine umfangreiche Artenliste vorliegt.

*\*\* Bei unterbleibender Nutzung wird der Bestand über das Zwischenstadium einer Hochstaudenflur in einen artenarmen Erlen-, Eschen- und Weidenbruchwald als Endstadium der natürlichen Sukzession übergehen. Strebt man aber nach hoher Artenvielfalt, so muß eine Umwandlung des semiterrestrischen Bereichs in eine eintönige Hochstaudenflur durch regelmäßige Mahd einmal im Jahr Anfang September verhindert werden.*

AMPHIBIEN / REPTILIEN: GELBBAUCHUNKE (Nach Roter Liste gefährdet), FEUERSALAMANDER, Erdkröte, Grasfrosch.

VÖGEL: Sumpfrohrsänger, Stockente, Gelbspötter, Feldschwirl, Kleiber, Großer Buntspecht, Gartenbaumläufer, Baumpieper, Kernbeißer, Rotkehlchen, Singdrossel, Zaunkönig, Girlitz, Hänfling, Dompfaff, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Grünspecht, Grauspecht, Mäusebussard, Kuckuck, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet), PIROL (Nach Roter Liste potentiell gefährdet), MITTELSPECHT (Nach Roter Liste stark gefährdet). Rastplatz für WIESENPIEPER, BEKASSINE (Nach Roter Liste stark gefährdet), BRAUNKEHLCHEN (Nach Roter Liste stark gefährdet).

---

---

---

---

FLORA: HAINSEGGE, Blaugrüne Binse, Wiesenschwingel, Roßminze, Sumpflabkraut, Hasenfußsegge, KLEINES LAICHKRAUT, Ackerschachtelhalm, Breitblättriger Rohrkolben, Ruchgras, Wiesenfuchsschwanz, Knickfuchsschwanz, Wiesenslieschgras, Rotes Straußgras, Hundstraußgras, Wolliger Honiggras, Rasenschmiele, Flaumhafer, Glatthafer, Gemeines Knaulgras, Kammgras, Zusammengedrücktes Rispengras, Einjähriges Rispengras, Hainrispengras, Knolliges Rispengras, Gemeines Rispengras, Wiesenrispengras, Flutender Schwaden, Riesenschwingel, Traubige Trespe, Waldzwenke, Englisches Raygras, Italienisches Raygras, Saatweizen, Gemeine Quecke, Roggen, Zweizeilige Gerste, Vierzeilige Gerste, Waldsimse, Fuchssegge, Schlanksegge, Behaarte Segge, Stachelsegge, Flatterbinse, Zarte Binse, Krötenbinse, Spitzblütige Binse, Gemeine Simse, Bärlauch, Mandelweide, Salweide, Schwarzpappel, Hainbuche, Schwarzerle, Stieleiche, Brennessel, Mistel, Stumpflättriger Ampfer, Knäuelampfer, Krauser Ampfer, Sauerampfer, Flohknöterich, Wasserpfeffer Vogelknöterich, Windenknöterich, Weißer Gänsefuß, Vielsamiger Gänsefuß, Ausgebreitete Melde, Kuckuckslichtnelke, Weiße Lichtnelke, Rote Lichtnelke, Dreinervige Nabelmiere, Vogelmiere, Sternmiere, Grasmiere, Sumpfmiere, Gemeines Hornkraut, Ackerhornkraut, Sumpfdotterblume, Gelbes Windröschen, Buschwindröschen, Scharbockskraut, Wolliger Hahnenfuß, Scharfer Hahnenfuß, Kriechender Hahnenfuß, Klatschmohn, Ziermohn, Knoblauchsrauke, Raps, Wiesenschäumkraut, Bitteres Schäumkraut, Hirtentäschel, Himbeere, Brombeere, Kratzbeere, Gänsefingerkraut, Kriechendes Fingerkraut, Erdbeerfingerkraut, Walderdbeere, Bachnelkenwurz, Echte Nelkenwurz, Kleiner Odermennig, Wiesenfrauenmantel, Echtes Mädesüß, Süßkirsche, Hopfenklee, Wiesenklee, Schwedenklee, Weißklee, Kleiner Klee, Wiesenhornklee, Sumpfhornklee, Esparsette, Zaunwicke, Saatwicke, Vogelwicke, Viersamige Wicke, Wiesenplatterbse, Stinkender Storchschnabel, Breitblättrige Wolfsmilch, Sonnenwolfsmilch, Mandelwolfsmilch, Echtes Springkraut, Echtes Johanniskraut, Schönes Johanniskraut, Hybride Wald- x Rivinis Veilchen, Blutweiderich, Zottiges Weidenröschen, Kleinblütiges Weidenröschen, Großes Hexenkraut, Goldfrüchtiger Kälberkopf, Waldkerbel, Klettenkerbel, Wiesenkümmel, Giersch, Wiesensilge, Waldengelwurz, Wiesenbärenklau, Wilde Möhre, Roter Hartriegel, Gemeiner Gilbweiderich, Pfennigkraut, Roter Gauchheil, Zaunwinde, Sumpfergissmeinnicht, Kriechender Günsel, Gundermann, Kleine Braunelle, Goldnessel, Weiße Taubnessel, Gefleckte Taubnessel, Gemeiner Hohlzahn, Waldziest, UNECHTES TÄNNELKRAUT, Knotige Braunwurz, Quendelehrenpreis, Feldehrenpreis, Gamanderehrenpreis, Bachbunge, Roter Zahntrost, Schuppenwurz, Großer Wegerich, Spitzwegerich, Klettlabkraut, Wiesenlabkraut, Schwarzerholunder, Großer Baldrian, Wiesenglockenblume, Rundblättrige Glockenblume, Rote Pestwurz, Sumpfgarbe, Schafgarbe, Strahlenlose Kamille, Hainklette, Kohldistel, Echte Kratzdistel, Ackerkratzdistel, Sumpfkatzdistel, Wiesenflockenblume, Kornblume, Herbstlöwenzahn, Wiesenlöwenzahn, Rauhe Gänsedistel, Wiesenpip-pau, Hundsrose, Eberesche, Pfaffenhütchen, Gewöhnlicher Schneeball.

**73** 1747. Vom DBV betreute Ruderalfläche und Gehölz am Baierbach.

VÖGEL: Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, SUMPFROHRSÄNGER, EISVOGEL, (Nach Roter Liste stark gefährdet).

---

---

---

---

**74** 1748. Gehölz in der Baierhalde.

VÖGEL: Mönchsgrasmücke, SUMPFROHRSÄNGER, Feldschwirl, Hänfling, Girlitz, NEUNTÖTER (Nach Roter Liste stark gefährdet), DORNGRASMÜCKE (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

**75** 1745. Besonders wertvoller Lebensraum an der Fils. Im östlichen Teil mit lichter Baumschicht aus mehreren, über 30 Meter hohen Pappeln und Eschen, Erlen, Weiden. Dazu Holunder, Traubenkirsche und Brombeere. Durch Aufschüttungen und Nutzung als Motorradübungsgelände fehlt eine Krautschicht weitgehend. Ökologisch wesentlich wertvoller ist der westliche Bereich, wo eine Flußverbauung weitgehend fehlt und umgestürzte, abgestorbene Bäume, Lianen (Waldrebe) und eine üppige Strauch- und Krautschicht einen fast urwaldähnlichem Charakter vermitteln. Südlich dieser Sukzessionsfläche liegt in Ufernähe eine Zone, die regelmäßig überschwemmt und von einer Ruderalvegetation besiedelt wird. Der nördliche Bereich des Wäldchens wird dagegen von der Robinie beherrscht, begleitet von Ahorn. Bemerkenswert, wie sich hier der Efeu infolge der wärmebegünstigten Lage bis in die Baumwipfel hochwindet. Einige Pflanzenarten: Brunnenkresse, Blaugrüne Binse, Waldbinse, Flutender Schwaden, Geflügelte Braunwurz, Waldrebe u.v.a.

Die Wasserqualität der Fils selbst hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Auf Eislinger Markung, und damit mit Sicherheit auch auf Salacher Markung wurden u.a. registriert: Döbel, Barschdäublinge sowie beide Forellenarten!

VÖGEL: Gelbspötter, Bachstelze, Girlitz, Grünfink, Buchfink, Wacholderdrossel, WASSERAMSEL (Nach Roter Liste gefährdet).

*\*\* Diese Fläche beinhaltet zwar keine sehr seltenen Arten. Dennoch ist wegen der Einmaligkeit dieses Standorts eine Unterschutzstellung als Naturdenkmal anzustreben.*

**76** 1744, 1745. Wertvolles Ufergehölz am Schweinbach. Dieses Gelände wurde von Herrn Walter intensiv nach Schmetterlingen durchforscht, sodaß eine umfangreiche Artenliste vorgelegt werden kann (Siehe Anhang).

VÖGEL: Goldammer, Kleinspecht, Hänfling, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Heckenbraunelle, SUMPFROHRSÄNGER, EISVOGEL (Nach Roter Liste gefährdet), DORNGRASMÜCKE (Nach Roter Liste potentiell gefährdet).

**77** 1845, 1846.

*\*\* Hier wäre die Neuanlage zweier Teiche wünschenswert (Verbundsystem).*

**78** 1945. Hecke aus Hasel, Weißdorn, Hartriegel, Buche, Wildkirsche und Gartenteich mit betonierter Wanne. Nach Angaben des Eigentümers sollen KREUZKRÖTE und BERGMOLCH vorkommen. Der hier früher nistende Neuntöter ist ebenso wie auch Rebhühner verschwunden.

---

---

---

---

**79** 1945. Schön angelegter Teich mit Frischwasserzulauf.

FLORA: Flatterbinse, Landreitgras, Weiße Seerose (?), TEICHBINSE, SCHMALBLÄTT-  
RIGER ROHRKOLBEN, Blaugrüne Binse.

**80** 1946. Versumpfte, durch Erlen beschattete Stellen am Weg nach Bärenbach. Wichtiger Bestandteil des Biotopverbunds „Teiche“.

*\*\* Weiteres Aufstauen zur Erreichung einer größeren offenen Wasserfläche nötig. Die Belichtung sollte durch Entfernen von Erlen deutlich verbessert werden.*

**81** 1946. Versumpfte Stelle am südlichen Rand einer Waldinsel.

*\*\* Hier könnte ohne großen Aufwand ein Teich als weiteres Glied des Verbundsystems „Teiche“ angelegt werden.*

**82** 1846. Versumpfte, Stelle am Waldrand. Hochstaudenflur mit Brennessel, Riesenschachtelhalm, Bachnelkenwurz, Flatterbinse, StechendemHohlzahn, Disteln u.v.a.

*\*\* Hier wäre die Anlage eines Teiches zwar wünschenswert, jedoch wegen des starken Gefälles technisch schwer durchführbar.*

**83** 1745, 1746. Kleiner Hohlweg zum Wasserreservoir mit gut ausgebildetem Gehölzwuchs.

VÖGEL: Goldammer, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Dompfaff, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Rotkehlchen.

**84** 1745, 1746. Botanisch und faunistisch interessante Steinmauer um das Landhaus Reute mit Moosen, Farnen und *Aruncus dioicus* (einziger Standort).

*\*\* Sollte im jetzigen Zustand erhalten werden.*

**85** 1847. Nasses, extensiv genutztes Grünland mit Seggen und bestandsbildendem Wiesenschwingel.

*\*\* In Zusammenhang mit 40 wertvolles Extensivgrünland, das keinesfalls intensiviert und vorrangig in ein Extensivierungsprogramm aufgenommen werden sollte.*

## **6.2 Störende Strukturen**

**90** 1945, 1946. Schafhofdeponie.

---

---

---

---

**\*\*** Das Gelände sollte so bald als möglich, d.h. abschnittsweise schon vor der endgültigen Schließung der bestehenden Deponie „rekultiviert“ werden. Hierbei sollte die Einbringung standortfremder Elemente vermieden und eine Einbindung in bzw. Anknüpfung an angrenzende, bestehende oder zu schaffende Strukturen angestrebt werden. Eine Erweiterung der Deponie im Landschaftsschutzgebiet kann aus ökologischen Gründen nicht befürwortet werden!

**91** 1946. Fehlender Waldmantel und Waldsaum, in diesem Beispiel auf ca. 500 Meter Länge (Siehe Kap. 5.2).

**92** 1945. Lagerplatz. Ablagerung von Mist, Erde und anderen Materialien am Rand des Bärenbachs.

**\*\*** Die Ablagerungen sind erstens landschaftsstörendes Element, zweitens besteht die Gefahr des Eintrags von Nähr- und Schadstoffen in den Bärenbach. Sie sollten daher entfernt werden.

**93** 1946. Ablagerung von Schotter.

**\*\* Empfehlung:**

Rekultivierung der Fläche.

**94** 1947. Douglasienaufforstung an Südhang.

**\*\*** Die standortfremden Douglasien sollten entfernt werden. Am ökologisch sinnvollsten wäre die Nutzung dieser Fläche, zusammen mit den umgebenden Grünflächen als extensives Grünland (Siehe Nr. 35).

**95** 1947. Ungeordneter Wegebau.

**\*\*** Die dort noch herumliegenden Beton- und Asphaltbrocken sollten entfernt bzw. mit Humus überdeckt werden.

**96** 1847. Ablagerungen am Bärenbach.

**\*\*** Weitere Ablagerungen sollten in Zukunft unterbleiben.

**97** 1844. Ausgeräumte Agrarlandschaft. Ackernutzung bis zum Weg.

**\*\*** Hier wäre die Pflanzung von Hecken (Biotopvernetzung) und die Schaffung von extensivem Grünland – Pufferstreifen zwischen Acker und Wegen besonders dringlich (Siehe Kap. 3.1).

**98** 1846, 1847. Großflächiger, unstrukturierter und ausgeräumter Acker.

---

---

---

---

*\*\* Unterteilung und Pflanzung einer Hecke in Absprache mit dem Bewirtschafter.*

**99** 1746, 1747. Burgruine Staufeneck.

*\*\* Die Sandsteinmauern, v.a. auf der Südseite (Turm!) sind stark angegriffen, an mehreren Stellen sind bereits Steine aus der Mauer gebrochen. Zum Erhalt dieses historischen Bauwerks müssen dringend Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Um eine Zerstörung der Mauern durch Pflanzenwurzeln zu verhindern, wird mit Totalherbiziden abgespritzt. Es sollte hier nach anderen Möglichkeiten gesucht und nur im Notfall auf „umweltverträgliche“, d.h. schnell abbaubare Mittel zurückgegriffen werden.*

**100** 745. Die betonierte Bachverbauung des Pfaffhaldenbachs ist in Filsnähe (Bereich Süßener Straße) mittlerweile einsturzgefährdet. Sie stellt eine Barriere dar für die Wanderung von Fischen und anderen Bachbewohnern aus der Fils in den Pfaffhaldenbach.

*\*\* Bei Instandsetzung sollte dies durch geeignete Rückbaumaßnahmen berücksichtigt werden.*

**101** 1744. Vier der Lagerplätze der Baufirma Heim liegen am Ortsrand bzw. in der freien Flur. Hier sind neben Baumaschinen auch größere Mengen Sand, Kies und anderes Material abgelagert.

*\*\* Diese Ablagerungen stören das Landschaftsbild erheblich und sollten entfernt werden. Ist dies nicht möglich, sollte zumindest eine Eingrünungsvorgewonnen werden.*

**102** Größere, mit Fichten aufgeforstete Flächen (Siehe Kap. 5.1).

*\*\* Verzicht auf weitere Aufforstung mit Fichten. Bestehende Fichtenreinkulturen sollten nach und nach ausgelichtet und in Misch- bzw. Laubwald überführt werden (siehe aber Nr. 3 und 59!).*

**103** 1946. Zwei Einleitungen in den Bärenbach.

*\*\* Sie sollten geschlossen werden.*

---

---

## 7 Durchführbarkeit von Maßnahmen

Dem Kapitel „Maßnahmen“ wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn Naturschutz muß praktischer Naturschutz sein, Papier ist geduldig. Die ganze Arbeit ist aber umsonst, wenn es nicht gelingt, so viele wie möglich der genannten Maßnahmen zu realisieren.

Folgende Punkte sollten dabei berücksichtigt werden:

- ◆ Gegebenenfalls Absprache mit zuständigen Behörden (Naturschutzbeauftragter, Untere Naturschutzbehörde, Forstamt, Wasserwirtschaftsamt, Landwirtschaftsamt ...).
- ◆ Beteiligung interessierter und betroffener Bürger an Planung, Durchführung und weiteren Pflege, z.B. der Landwirte; umfassender Informationsaustausch und Diskussion mit Bürgern.
- ◆ Bereitstellung bzw. Erwerb von Flächen, Besitzverhältnisse klären.
- ◆ Ausarbeitung eines Pflegeplans für ökologisch wichtige Strukturen, z.B. Hecken.
- ◆ Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit ist das Interesse an der Sache zu wecken (Motivation) und der Kontakt zur Bürgerschaft aufrechtzuerhalten. Dazu gehören werbewirksame Aufbereitung (z.B. Presseberichte), Öffentliche Informationsabende und gemeinsame Aktionen mit Bürgern, Landwirten und Schülern, was sich zum einen positiv auf die Herstellungskosten auswirkt und zweitens die Identifikation mit dem Geschaffenen fördert.

Es muß in diesem Zusammenhang betont werden, daß Umwelt- und Naturschutz uns alle angeht und keinesfalls zu Lasten eines einzigen Berufsstandes, z.B. der Landwirtschaft gehen darf. Falls Maßnahmen zu einer untragbaren Erwerbseinbuße führen sollten, müssen die betroffenen Landwirte Entschädigungen erhalten. Die Landwirte sollten aber bedenken, daß viele Maßnahmen letztlich auch ihnen zugute kommen und nur bei anfänglicher, oberflächlicher Betrachtung scheinbar von Nachteil sind.

Die Landwirte sollten sich übrigens durch derartige Naturschutzarbeit nicht als „degradierte Naturschützer“ betrachten, denn der Erhalt, die Schaffung und Pflege von Lebensräumen ist genauso wichtig und wertvoll wie die Bewirtschaftung der Felder.

---

---

## 8 Anhang

### 8.1 Die Flora der Markung Salach

Auf eine eingehende, wissenschaftliche, d.h. pflanzensoziologische Untersuchung wurde verzichtet. Sie hätte zur vorgegebenen Fragestellung wenig beigetragen.

Insgesamt wurden 546 Pflanzenarten registriert; sie dürfen mindestens 95% der höheren Pflanzen auf Markung Salach ausmachen. Die schwer bestimmbareren Farne wurden nur in Ausnahmefällen, Pilze, Moose, Flechten und Algen gar nicht berücksichtigt.

Anmerkungen: **§0** IN BADEN-WÜRTTEMBERG AUSGESTORBEN.  
**§2** IN BADEN-WÜRTTEMBERG STARK GEFÄHRDET.  
**§3** IN BADEN-WÜRTTEMBERG GEFÄHRDET.  
**§5** IN BADEN-WÜRTTEMBERG SCHONUNGSBEDÜRFTIG.

**\* Auf Markung Salach nur wenig Bestände bzw. einzelne Exemplare (seltenes Vorkommen)**

Abies alba

Acer campestre

Acer platanoides

Acer pseudoplatanus

Achillea millefolium

**Achillea ptarmica**

**Acinos arvensis**

Actaea spicata

Adoxa moschatellina

Aegopodium podagraria

Aesculus hippocastanum

Agrimonia eupatoria

Agropyron repens

Agrostis canina

Agrostis stolonifera

Agrostis tenuis

Ajuga reptans

**Ajuga genevensis**

Alchemilla vulgaris

**Alisma plantago-aquatica**

**Alliaria petiolata**

**Allium schoenoprasum**

**Allium ursinum**

**Allium vineale**

Alnus glutinosa

**Alopecurus geniculatus**

Alopecurus myosuroides

Alopecurus pratensis

Amaranthus retroflexus

Weißtanne

Feldahorn

Spitzahorn

Berghorn

Gemeine Scharfgarbe

**\* Sumpfgarbe**

**\* Gewöhnlicher Steinquendel**

Christophskraut

Moschuskraut

Giersch

Roßkastanie

Gemeiner Odermennig

Gemeine Quecke

Hundsstraußgras

Weißes Straußgras

Rotes Straußgras

Kriechender Günsel

**\* Heidegünsel**

Gewöhnlicher Frauenmantel

**\* Froschlöffel**

**Knoblauchsrauke**

**Schnittlauch**

**Bärlauch**

**\* Weinbergslauch**

Schwarzerle

**§5 \* Knickfuchsschwanz**

Ackerfuchsschwanz

Wiesenfuchsschwanz

Rauhhaariger Fuchsschwanz

---

---

## A

Anagallis arvensis

Anagallis coerulea

Anemone nemorosa

### **Anemone ranunculoides**

Anchusa officinalis

Angelica sylvestris

Anthemis arvensis

### **Anthemis cotula**

### **Anthemis tinctoria**

Anthoxanthum odoratum

Anthriscus sylvestris

Anthyllis vulneraria

Apera spica venti

### **Arabis glabra**

Arctium lappa

Arctium minus

### **Arctium nemorosus**

### **Arctium tomentosum**

Armoracia rusticana

Arrhenatherum elatius

### **Artemisia absinthum**

Artemisia vulgaris

Arum maculatum

Aruncus dioicus

Asarum europaeum

### **Asplenium ruta-muraria**

### **Asplenium trichomanes**

### **Asplenium viride**

Astragalus glycyphyllos

Athyrium filix-femina

Atriplex patula

Avena fatua

Avenochloa pubescens

## B

### **Ballota nigra**

Barbarea vulgaris

Bellis perennis

Berberis vulgaris

Berula erecta

Betonica officinalis

Betula pendula

Brachypodium sylvaticum

Brassica napus

Briza media

Bromus erectus

Bromus inermis

Bromus mollis

### **Bromus racemosus**

### **Bryonia alba**

Ackergauchheil

Blauer Gauchheil

Buschwindröschen

### \* **Gelbes Windröschen**

Echte Ochsenzunge

Waldengelwurz

Ackerhundskamille

### §5 \* **Stinkhundskamille**

### §5 \* **Färberkamille**

Gewöhnliches Ruchgras

Wiesenkerbel

Wundklee

Gemeiner Windhalm

### \* **Turmkrout**

Große Klette

Kleine Klette

### \* **Hainklette**

### \* **Filzige Klette**

Meerrettich

Glatthafer

### §5 \* **Wermutbeifuß**

Gewöhnlicher Beifuß

Gefleckter Aronstab

Waldgeißbart

Haselwurz

### \* **Mauerraute**

### \* **Braunstieliger Streifenfarn**

### \* **Grüner Streifenfarn**

Süßer Tragent

Gemeiner Frauenfarn

Ausgebreitete Melde

Flughafer

Flaumhafer

### §5 \* **Schwarznessel**

Echtes Barbarakraut

Gänseblümchen

Berberitze

Aufrechte Berle

Heilziest

Hängebirke

Waldzwenke

Raps

Zittergras

Aufrechte Trespe

Unbewehrte Trespe

Behaarte Trespe

### §3 \* **Traubentrespe**

### \* **Weißer Zaunrübe**

---

---

**Bupthalmum salicifolium**

Buxus sempervirens

**C**

Calamagrostis epigejos

Calluna vulgaris

Caltha palustris

Calystegia sepium

Campanula glomerata

Campanula patula

**Campanula rapunculoides****Campanula rapunculus**

Campanula rotundifolia

Campanula trachelium

Capsella bursa-pastoris

Cardamine armara

Cardamine hirsuta

Cardamine pratensis

Cardaria draba

Carduus acanthoides

Carduus crispus

Carduus nutans

**Carex acutiformis**

Carex brizoides

Carex caryophylla

**Carex diandra****Carex echinata****Carex elata**

Carex flacca

**Carex flava****Carex gracilis**

Carex hirta

**Carex hostiana****Carex lepidocarpa**

Carex montana

Carex muricata

**Carex otrubae****Carex ovalis**

Carex pallescens

Carex panicea

Carex pendula

**Carex polyphylla**

Carex remota

**Carex rostrata**

Carex sylvatica

**Carex vesicaria****Carex vulpina**

Carpinus betulus

**Carlina vulgaris**

Carum carvi

**\* Weidenblättriges Ochsenauge**

Buchsbaum

Landreitgras

Heidekraut

Sumpfdotterblume

Zaunwinde

Geknäuelte Glockenblume

Wiesenglockenblume

**\* Ackerglockenblume****\* Rapunzelglockenblume**

Rundblättrige Glockenblume

Nesselblättrige Glockenblume

Eches Hirtentäschel

Bitteres Schaumkraut

Behaartes Schaumkraut

Wiesenschaumkraut

Pfeilkresse

Stacheldistel

Krause Distel

Nickende Distel

**\* Sumpfesegge**

Zittergrassesegge

Frühlingssegge

**§2 \* Drahtsegge****§5 \* Sternsegge****§5 \* Steifsegge**

Blaugrüne Segge

**§5 \* Gelbe Segge****\* Schlanksegge**

Rauhe Segge

**§3 \* Saumsegge****§3 \* Schuppensegge**

Bergsegge

Stachelsegge

**\* Hainsegge****\* Hasensegge**

Bleiche Segge

Hirsensegge

Große Hängesegge

**\* Mittlere Stachelsegge**

Winkelsegge

**§5 \* Schnabelsegge**

Waldsegge

**\* Blasensegge****\* Fuchssegge**

Hainbuche

**§5 \* Goldnessel**

Wiesenkümmel

---

---

**Centaurea cyanus**

Centaurea jacea

Centaurea scabiosa

**Centaureum minus****Cephalanthera damasonium**

Cerastium arvense

Cerastium holosteoides

Cerastium avium

Chaerophyllum aureum

**Chaerophyllum bulbosum**

Chaerophyllum hirsutum

Chamomilla recutita

Chamomilla suaveolens

Chelidonium majus

**Chenopodium bonus-henricus**

Chenopodium album

Chenopodium polyspermium

**Chenopodium pratericola**

Chrysosplenium oppositifolium

Chrysosplenium alternifolium

Cichorium intybus

Circaea lutetiana

Cirsium arvense

Cirsium oleraceum

Cirsium paluste

Cirsium vulgare

Clematis vitalba

Clinopodium vulgare

Colchicum autumnale

**Consolida regalis**

Convallaria majalis

Convolvulus arvensis

Conyza canadensis

Cornus mas

Cornus sanguinea

Coronilla varia

Corydalis cava

**Corydalis lutea**

Corylus avellana

Crataegus laevigata

Crataegus monogyna

Crataegus x ovalis

Crepis biennis

Crepis capillaris

Crepis taraxacifolia

Cruciata laevipes

Cuscuta epithimum

**Cymbalaria muralis**

Cynosurus cristatus

Cystopteris fragilis

**§5 \* Kornblume**

Wiesenflockenblume

Skabiosenflockenblume

**\* Echtes Tausendgüldenkraut****\* Bleiches Waldvögelein**

Ackerhornkraut

Gewöhnliches Hornkraut

Vogelkirsche

Goldkälberkropf

**\* Rübenkälberkropf**

Bergkälberkropf

Echte Kamille

Strahlenlose Kamille

Großes Schöllkraut

**§5 \* Guter Heinrich**

Weißer Gänsefuß

Vielsamiger Gänsefuß

**\* Schmalblättriger Gänsefuß**

Gegenblättriges Milzkraut

Wechselblättriges Milzkraut

Gewöhnliche Wegwarte

Großes Hexenkraut

Ackerkratzdistel

Kohldistel

Sumpfkraatzdistel

Gewöhnliche Kratzdistel

Gewöhnliche Waldrebe

Wirbeldost

Herbstzeitlose

**\* Feldrittersporn**

Maiglöckchen

Ackerwinde

Kanadisches Berufskraut

Kornelkirsche

Roter Hartriegel

Bunte Kronwicke

Hohler Lerchensporn

**\* Gelber Lerchensporn**

Gemeine Hasel

Zweigrifflicher Weißdorn

Eingrifflicher Weißdorn

Bastardweißdorn

Wiesenpippau

Kleinköpfiger Pippau

Löwenzahnpippau

Gewimpertes Kreuzlabkraut

Thymianseide

**\* Zimbelkraut**

Kammgras

Zerbrechlicher Blasenfarn

---

---

## D

Dactylis glomerata

**Dactylorhiza majalis**

**Daphne mezereum**

Daucus carota

Dentaria bulbifera

Deschampsia caespitosa

**Dianthus deltoides**

**Digitalis grandiflora**

Digitalis purpurea

Dipsacus sylvestris

Dryopteris carthusiana

Dryopteris dilatata

Dryopteris filix-mas

## E

Echinochloa crus-galli

Echium vulgare

**Eleocharis palustris**

**Elodea canadensis**

Epilobium angustifolium

Epilobium hirsutum

Epilobium montanum

Epilobium parviflorum

**Epilobium roseum**

**Epipactis helleborine**

Equisetum arvense

**Equisetum fluviatile**

Equisetum maximum

Equisetum paluste

Equisetum sylvaticum

Erysimum cheiranthoides

Euonymus europaeus

Eupatorium cannabinum

Euphorbia amygdaloides

Euphorbia cyparissias

Euphorbia dulcis

Euphorbia helioscopia

**Euphorbia platyphyllos**

Euphrasia officinalis

Euphrasia rostkoviana

## F

Fagus sylvatica

Festuca altissima

Festuca gigantea

Festuca pratensis

Festuca rubra

Filipendula ulmaria

Fragaria vesca

**Fragaria viridis**

Gemeines Knaulgras

§3 \* **Breitblättriges Knabenkraut**

§5 \* **Gewöhnlicher Seidelbast**

Wilde Möhre

Zwiebeltragende Zahnwurz

Rasenschmiele

§3 \* **Heidenelke**

§5 \* **Großblütiger Fingerhut**

Roter Fingerhut

Wilde Karde

Gewöhnlicher Dornfarn

Großer Dornfarn

Gemeiner Wurmfarne

Hühnerhirse

Gewöhnlicher Natterkopf

\* **Gewöhnliche Sumpfbirse**

\* **Kanadische Wasserpest**

Schmalblättriges Weidenröschen

Zottiges Weidenröschen

Bergweidenröschen

Kleinblütiges Weidenröschen

\* **Rosenfarbiges Weidenröschen**

§5 \* **Breitblättrige Stendelwurz**

Ackerschachtelhalm

§5 \* **Schlamm-schachtelhalm**

Riesenschachtelhalm

Sumpfschachtelhalm

Waldschachtelhalm

Ackerschöterich

Gewöhnliches Pfaffenkappchen

Gemeiner Wasserdost

Mandelwolfsmilch

Zypressenwolfsmilch

Süße Wolfsmilch

Sonnenwolfsmilch

\* **Breitblättrige Wolfsmilch**

Echter Augentrost

Wiesenaugentrost

Rotbuche

Waldschwingel

Riesenschwingel

Wiesenschwingel

Rotschwingel

Mädesüß

Walderdbeere

\* **Hügelerdbeere**

---

---

Frangula alnus  
Fraxinus excelsior  
Fumaria officinalis

Faulbaum  
Gemeine Esche  
Gemeiner Erdrauch

## G

Galeobdolon luteum  
**Galeopsis pubescens**  
Galeopsis speciosa  
Galeopsis tetrahit  
Galinsoga parviflora  
Galium aparine  
Galium mollugo  
Galium palustre  
**Galium rotundifolium**  
Galium sylvaticum  
Galium verum  
**Genista tinctoria**  
Geranium dissectum  
Geranium molle  
Geranium pratense  
Geranium pyrenaicum  
Geranium robertianum  
Geum rivale  
Geum urbanum  
Glechoma hederacea  
Glyceria fluitans  
Gnaphalium sylvaticum

Goldnessel  
\* **Weicher Holzzahn**  
Bunter Holzzahn  
Stechender Holzzahn  
Kleinblütiges Knopfkraut  
Klettenlabkraut  
Wiesenlabkraut  
Sumpflabkraut  
\* **Rundblättriges Labkraut**  
Waldblakkraut  
Echtes Labkraut  
\* **Färberginster**  
Schlitzblättriger Storchschnabel  
Weicher Storchschnabel  
Wiesenstorchschnabel  
Pyrenäenstorchschnabel  
Stinkender Storchschnabel  
Bachnelkenwurz  
Echte Nelkenwurz  
Gundermann  
Flutender Schwaden  
Waldruhrkraut

## H

Hedera helix  
Heracleum sphondylium  
Hieracium aurantiacum  
Hieracium lachanalii  
Hieracium pilosella  
Hieracium sabaudum  
Hieracium sylvaticum  
Holcus lanatus  
Holcus mollis  
Hordelymus europaeus  
Hordeum distichum  
Hordeum vulgare  
Humulus lupulus  
Hypericum montanum  
Hypericum perforatum  
**Hypericum pulchrum**

Efeu  
Wiesenbärenklau  
Orangerotes Habichtskraut  
Gemeines Habichtskraut  
Kleines Habichtskraut  
Savoyer Habichtskraut  
Waldbhabichtskraut  
Wolliges Honiggras  
Weiches Honiggras  
Waldgerste  
Zweizeilige Gerste  
Vierzeilige Gerste  
Hopfen  
Bergjohanniskraut  
Echtes Johanniskraut  
\* **Schönes Johanniskraut**

## I

Impatiens noli-tangere  
Impatiens glandulifera  
Impatiens parviflora

Echtes Springkraut  
Drüsiges Springkraut  
Kleinblütiges Springkraut

---

**Inula britannica**  
**Iris pseudacorus**

## **J**

Juglans regia  
Juncus acutiflorus

**Juncus bufonius**  
**Juncus compressus**

Juncus effusus  
Juncus inflexus  
Juncus tenuis

## **K**

Knautia arvensis  
Knautia sylvatica

**Kickxia spuria**

Lactuca seriola  
Lamium album  
Lamium maculatum  
Lamium purpureum  
Lapsana communis  
Larix decidua  
Lathyrus linifolius  
Lathyrus pratensis  
Lathyrus sylvestris  
**Lathyrus tuberosus**  
Lathyrus vernus  
**Latraea squamaria**  
**Lembotropis nigricans**  
**Lemna minor**  
Leontodon autumnalis  
Leontodon hispidus  
Lepidium campestre  
Leucanthemum vulgare  
Ligustrum vulgare  
Linaria vulgaris  
**Listera ovata**  
**Lithospermum arvense**  
**Lithospermum purpureo-coeruleum**  
Lolium perenne  
Lolium multiflorum  
Lonicera xylosteum  
Lotus corniculatus  
Lotus uliginosus  
Luzula campestris  
Luzula luzuloides  
Luzula pilosa  
Luzula sylvatica

**§3 \* Wiesenalant**  
**\* Gelbe Schwertlilie**

Echte Walnuß  
Spitzblütige Binse

**§5 Krötenbinse**  
**\* Platthalmbinse**

Flatterbinse  
Blaugrüne Binse  
Zarte Binse

Wiesenknautie  
Waldknautie

**§3 \* Unechtes Tännelkraut**

\* Wilder Lattich  
Weiße Taubnessel  
Gefleckte Taubnessel  
Rote Taubnessel  
Rainkohl  
Lärche  
Bergplatterbse  
Wiesenplatterbse  
Waldplatterbse  
**\* Knollenplatterbse**  
Frühlingsplatterbse  
**\* Schuppenwurz**  
**\* Schwärzender Geißklee**  
**\* Kleine Wasserlinse**  
Herbstlöwenzahn  
Rauher Löwenzahn  
Feldkresse  
Gewöhnliche Wucherblume  
Gewöhnlicher Liguster  
Gewöhnliches Leinkraut  
**§5 \* Großes Zweiblatt**  
**\* Ackersteinsame**  
**§5 \* Blauer Steinsame**  
Englisches Raygras  
Italienisches Raygras  
Rote Heckenkirsche  
Gewöhnlicher Hornklee  
Sumpfhornklee  
Gewöhnliche Hainsimse  
Weiße Hainsimse  
Frühlingshainsimse  
Waldhainsimse

---

Lychnis flos-cuculi  
Lycopus europaeus  
Lysimachia nemorum  
Lysimachia nummularia  
Lysimachia vulgaris  
Lythrum salicaria

## **M**

Maianthemum bifolium  
Malva alcea

### **Malva neglecta**

Malva sylvestris  
Matricaria maritima  
Medicago lupulina  
Medicago sativa

### **Melampyrum arvense**

Melampyrum nemorosum  
Melampyrum pratense  
Melampyrum sylvaticum  
Melica nutans  
Melica uniflora  
Melilotus alba  
Melilotus officinalis

### **Mentha aquatica**

Mentha arvensis  
Mentha longifolia  
Mercurialis perennis  
Milium effusum  
Moehringia trinervis  
Myosotis arvensis  
Myosotis palustris  
Mycelis muralis

### **Myosoton aquaticum**

## **N**

Nasturtium officinale  
Nepeta cataria

### **Nymphaea cf. alba**

## **O**

Odontites rubra  
Oenothera biennis  
Onobrychis viciaefolia

### **Ononis spinosa**

### **Onopordon acanthium**

### **Orchis mascula**

Origanum vulgare

### **Ornithogalum nutans**

Oxalis acetosella  
Oxalis europaea  
Orobancha minor

## **P**

Padus avium

Kuckuckslichtnelke  
Gemeiner Wolfstrapp  
Haingilbweiderich  
Pfennigkraut  
Gewöhnlicher Gilbweiderich  
Blutweiderich

Schattenblume  
Rosenmalve

### **§5 \* Wegmalve**

Wilde Malve  
Geruchlose Kamille  
Hopfenklee  
Saatluzerne

### **§5 \* Ackerwachtelweizen**

Hainwachtelweizen  
Wiesenwachtelweizen  
Waldwachtelweizen  
Nickendes Perlgras  
Einblütiges Perlgras  
Weißer Steinklee  
Echter Steinklee

### **\* Wassermintze**

Ackerminze  
Roßminze  
Waldbingelkraut  
Waldflattergras  
Dreinerlige Nabelmiere  
Ackervergißmeinnicht  
Sumpfergißmeinnicht  
Mauerlattich

### **\* Wassermiere**

Echte Brunnenkresse  
Gewöhnliche Katzenminze

### **§3 \* Weiße Seerose**

Roter Zahntrost  
Gewöhnliche Nachtkerze  
Futteresparsette

### **\* Dorniger Hauhechel**

### **\* Eselsdistel**

### **§3 \* Stattliches Knabenkraut**

Wilder Dost

### **\* Nickender Milchstern**

Waldsauerklee  
Europäischer Sauerklee  
Kleine Sommerwurz

Traubenkirsche

---

Papaver rhoeas	Klatschmohn
<b>Parietaria erecta</b>	<b>§2 * Aufrechtes Glaskraut</b>
Paris quadrifolia	Einbeere
Pastinacea sativa	Gewöhnlicher Pastinak
Petasites albus	Weißer Pestwurz
Petasites hybridus	Gewöhnliche Pestwurz
Phalaris arundinacea	Rohrglanzgras
Phleum pratense	Wiesenlieschgras
<b>Phragmites australis</b>	<b>* Schilf</b>
Phyteuma spicatum	Ährige Teufelskralle
Picea abies	Fichte
Pimpinella major	Große Bibernelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Pinus nigra	Schwarzkiefer
Pinus sylvestris	Waldkiefer
Plantago major	Breitwegerich
Plantago lanceolata	Spitzwegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa annua	Einjähriges Rispengras
<b>Poa bulbosa</b>	<b>* Knollenrispengras</b>
<b>Poa compressa</b>	<b>* Flaches Rispengras</b>
Poa nemoralis	Hainrispengras
Poa pratensis	Wiesenrispengras
Poa trivialis	Gemeines Rispengras
Polygonatum multiflorum	Vielblütige Weißwurz
<b>Polygonatum odoratum</b>	<b>§5 Duftende Weißwurz</b>
<b>Polygonatum verticillatum</b>	<b>§5 Quirlblättrige Weißwurz</b>
Polygonum amphibium	Wasserknöterich
Polygonum aviculare	Vogelknöterich
Polygonum convolvulus	Windknöterich
Polygonum hydropiper	Pfefferknöterich
Polygonum lapathifolium	Ampferknöterich
Polygonum persicaria	Flohnknöterich
<b>Populus alba</b>	<b>* Silberpappel</b>
Populus canadensis	Kanadische Pappel
<b>Populus nigra</b>	<b>§3 * Schwarzpappel</b>
Populus tremula	Zitterpappel
<b>Potamogeton natans</b>	<b>* Schwimmendes Laichkraut</b>
<b>Potamogeton pusillus</b>	<b>* Kleines Laichkraut</b>
Potentilla anserina	Gänsefingerkraut
Potentilla erecta	Aufrechtes Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut
Potentilla sterilis	Erdbeerfingerkraut
Potentilla verna	Frühlingsfingerkraut
Prenanthes purpurea	Hasenlattich
Primula elatior	Waldschlüsselblume
<b>Primula veris</b>	<b>§5 * Wiesenschlüsselblume</b>
<b>Prunella grandiflora</b>	<b>* Große Brunelle</b>
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Prunus spinosa	Schwarzdorn

---

---

---

**Pulicaria vulgaris**  
**Pulicaria dysenterica**

Pulmonaria officinale

**Q**

Quercus petraea

Quercus robur

Quercus rubra

**R**

Ranunculus acris

Ranunculus arvensis

Ranunculus auricomus

**Ranunculus bulbosus**

Ranunculus ficaria

**Ranunculus lanuginosus**

**Ranunculus lingua**

Ranunculus repens

**Reseda lutea**

Rhamnus cathartica

Raphanus raphanistrum

Rhinanthus minor

Rhinanthus alectorolophus

**Ribes uva-crispa**

Rubus idaeus

Rubus caesius

Rubus fruticosus

Rosa canina

Rumex acetosa

Rumex acetosella

**Rumex conglomeratus**

Rumex crispus

Rumex obtusifolius

**S**

Salix alba

Salix amygdalina

Salix caprea

Salix viminalis

Salvia pratensis

**Salvia verticillata**

**Sambucus ebulus**

Sambucus nigra

Sambucus racemosa

Sanguisorba officinalis

Sanicula europaea

**Saponaria officinalis**

**Sarothamnus scoparius**

Satureja hortensis

Scabiosa columbaria

\* **Kleines Flohkraut**

\* **Großes Flohkraut**

Echtes Lungenkraut

Traubeneiche

Stieleiche

Roteiche

Scharfer Hahnenfuß

Ackerhahnenfuß

Goldhahnenfuß

\* **Knolliger Hahnenfuß**

Scharbockskraut

\* **Wolliger Hahnenfuß**

§2 \* **Zungenhahnenfuß**

Kriechender Hahnenfuß

\* **Wilde Resede**

Echter Kreuzdorn

Ackerhederich

Kleiner Klappertopf

Zottiger Klappertopf

\* **Stachelbeere**

Himbeere

Kratzbeere

Brombeere

Hundsrose

Wiesensauerampfer

Kleiner Sauerampfer

\* **Knäuelampfer**

Krauser Ampfer

Stumpfblättriger Ampfer

\* Silberweide

\* Mandelweide

Salweide

Korbweide

Wiesensalbei

\* **Quirlblättriger Salbei**

\* **Zwergholunder**

Schwarzer Holunder

Traubenholunder

Großer Wiesenknopf

Waldsanikel

\* **Echtes Seifenkraut**

\* **Besenginster**

Echtes Bohnenkraut

Taubenskabiose

---

---

**Schoenoplectus lacustris****Scilla bifolia**

Scirpus sylvaticus

Scrophularia nodosa

**Scrophularia umbrosa**

Secale cereale

**Sedum acre****Sedum album****Sedum maximum**

Senecio fuchsii

Senecio jacobaea

Senecio vulgaris

Sesleria varia

**Sherardia arvensis**

Silaum silaus

Silene alba

Silene dioica

**Silene x dubium**

Silene vulgaris

Sinapis arvensis

Sisymbrium officinale

Solanium dulcamara

Solidago virgaurea

Sonchus arvensis

Sonchus asper

Sonchus oleraceus

Sorbus aria

Sorbus aucuparia

**Stachys annua****Stachys germanica****Stachys palustris**

Stachys sylvatica

Stellaria graminea

Stellaria holostea

Stellaria media

Stellaria nemorum

**Stellaria palustris****Stratiotes aloides****Straphyllum officinale****T**

Tanacetum parthenium

Tanacetum vulgare

Taraxacum officinale

Taxus baccata

Thlaspi arvense

Thymus serpyllum

Tilia cordata

Tilia platyphyllos

Tragopogon pratensis

**§5 \* Teichbinse****\* Zweiblättriger Blaustern**

Waldsimse

Knotige Braunwurz

**\* Geflügelte Braunwurz**

Roggen

**\* Scharfer Mauerpfeffer****\* Weißer Mauerpfeffer****\* Große Fetthenne**

Fuchsgreiskraut

Jakobsgreiskraut

Gemeines Greiskraut

Kalkblaugras

**\* Ackerröte**

Wiesensilge

Weiße Lichtnelke

Rote Lichtnelke

**\* Weiße x Rote Lichtnelke**

Gemeines Leimkraut

Ackersenf

Wegrauke

Bittersüßer Nachtschatten

Echte Goldrute

Ackergänsedistel

Rauhe Gänsedistel

Kohlgänsedistel

Mehlbeerbaum

Eberesche

**§3 \* Einjähriger Ziest****§3 \* Deutscher Ziest****\* Sumpfziest**

Waldziest

Grassternmiere

Große Sternmiere

Vogelmiere

Hainsternmiere

**\* Sumpfsternmiere****§0 \* Wasserlilie****Gemeiner Beinwell**

\* Mutterkraut

Rainfarn

Löwenzahn

Eibe

Ackerhellerkraut

Sandthymian

Winterlinde

Sommerlinde

Wiesenbocksbart

Torilis japonica

**Trifolium arvense**

Trifolium campestre

Trifolium dubium

Trifolium hybridum

Trifolium pratense

Trifolium repens

Trisetum flavescens

Triticum aestivum

Tussilago farfara

**Typha angustifolia**

**Typha latifolia**

**U**

Ulmus glabra

Urtica dioica

**V**

Vaccinium myrtillus

Valeriana dioica

Valeriana officinalis

Valerianella locusta

**Verbascum densiflorum**

Verbascum lychnitis

**Verbascum nigrum**

Verbena officinalis

Veronica arvensis

**Veronica austriaca**

**Veronica beccabunga**

Veronica chamaedrys

Veronica hederifolia

Veronica officinalis

Veronica persicaria

**Veronica serpyllifolia**

Viburnum lantana

Viburnum opulus

Vicia cracca

**Vicia dumentosum**

**Vicia hirsuta**

Vicia sativa

Vicia sepium

Vicia sylvatica

Vicia tetrasperma

**Vicia villosa**

Vinca minor

**Vincetoxicum hirundinacea**

Viola arvensis

Viola canina

Viola odorata

**Viola palustris**

Gemeiner Klettenkerbel

§5 \* **Hasenkle**

Feldkle

Kleiner Kle

Schwedenkle

Wiesenkle

Weißkle

Gewöhnlicher Goldhafer

Weizen

Huflattich

§3 \* **Schmalblättriger Rohrkolben**

\* **Breitblättriger Rohrkolben**

§5 \* Bergulme

Große Brennessel

Heidelbeere

Sumpfbaldrian

Echter Baldrian

Echter Feldsalat

\* **Großblumige Königskerze**

Mehlige Königskerze

\* **Schwarze Königskerze**

Gewöhnliches Eisenkraut

Feldehrenpreis

\* **Österreichischer Ehrenpreis**

\* **Bachbunge**

Gamanderehrenpreis

Efeuehrenpreis

Echter Ehrenpreis

Persischer Ehrenpreis

\* **Quendelehrenpreis**

Wolliger Schneeball

Gewöhnlicher Schneeball

Vogelwicke

\* **Heckenwicke**

\* **Rauhhaarige Wicke**

Saatwicke

Zaunwicke

Waldwicke

Viersamige Wicke

\* **Zottelwicke**

Kleines Immergrün

\* **Schwalbwurz**

Ackerstiefmütterchen

Hundsveilchen

Wohlrichendes Veilchen

§5 **Sumpfveilchen**

---

---

Viola reichenbachiana  
Viola tricolor  
Viscum album

Waldveilchen  
Wildes Stiefmütterchen  
Mistel

## 8.2 Die Schmetterlinge der Markung Salach

(Von Herrn Walter, Schmetterlingsfreunde e.V.)

Schmetterlinge werden immer seltener. Die Gründe sind hinreichend bekannt, Abhilfe ist schwierig.

Derzeit sind ca. 150 Schmetterlingsarten auf Markung Salach sicher nachgewiesen. Das dürften etwa 2/3 der tatsächlich vorhandenen Arten sein. Mit dieser großen Zahl steht Salach kreisweit nicht schlecht da. Eine Besonderheit ist die hohe Artenzahl der innerorts vorkommenden Arten. Das liegt zum großen Teil am hohen Altbaumbestand (rd. 300 Bäume, von denen jeder eigentlich einen Biotop für sich darstellt), zum anderen Teil an der für Schmetterlinge günstigen Bepflanzung der Gemeindeanlagen und auch vieler Privatgärten. Günstig für Schmetterlinge sind wohl hauptsächlich einheimische Pflanzen, aber auch vielerlei Ziergehölze wie Cotoneaster, Korallenbeere, Forsythie, Spirea und Felsenbirne werden von Schmetterlingsraupen gefressen. Der oft zitierte Schmetterlingsstrauch Buddleia, den viele Tagfalter besuchen, ist auch ein „Ausländer“.

Die meisten innerorts vorkommenden Schmetterlinge sind nachts aktiv und entziehen sich deshalb weitgehend der Beobachtung. Ihre Farben sind unauffällig, so daß sie tagsüber kaum entdeckt werden. Wenn große, bunte Tagfalter fehlen, so fällt das schnell auf; Nachtfalter verschwinden unbemerkt. Beide erfüllen jedoch den gleichen Zweck in der Natur. Durch Blütenbesuche tragen sie zum Erhalt und zur Verbreitung der Pflanzen bei; und nicht zuletzt dienen sie und ihre Raupen einer Vielzahl anderen Tieren als Nahrung.

Wir brauchen die Schmetterlinge und müssen ihre Lebensräume erhalten.

Anmerkungen: K = Kläranlage, Filsufer  
I = Innerorts  
S = Schweinbach  
§ = Geschützte Art  
\* = wird oft schädlich

Acronycta rumicis	Ampfereule	Ampfer, Brennessel			I
Aegeria apiformis	Bienenschwärmer	Unter Pappelrinde		K	
Aglais urticae	Kleiner Fuchs	Brennessel	§	K	I S
Agrochola circellaris	Eschen-Herbsteule	Eschen, Weiden, ...		K	S
Allophyes oxyacanthae	Weißdorneule	Weißdorn, Schlehe, ...			S

<i>Alsophila aescularia</i>	Roßkastanienfrostspanner	Roßkast. ...		I	
<i>Amathes c-nigrum</i>	Dunkle Bodeneule	Ampfer, Löwenz., Wicke	K		S
<i>Amathes ditrapezium</i>	Doppeltrapez-Eule	Brennnessel, Schlehe, .			S
<i>Amathes sexstrigata</i>	Ufer-Bodeneule	Gramineen	K		
<i>Amathes triangulum</i>	Triangel-Bodeneule	Hartriegel, Primel, ..	K		S
<i>Amathes xanthographa</i>	Busch-Bodeneule	Gramineen, Mieren, ...	K		S
<i>Amphipyra pyramidea</i>	Pyramideneule	Hartriegel, Sträucher	K	I	S
<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter	Knoblauchsrauke, Card.			S
<i>Apamea charactera</i>	Wald-Graseule	Gramineen	K		
<i>Apamea crenata</i>	Gemeine Graseule	Gramineen	K	I	
<i>Apamea monoglypha</i>	Wurzelfresser	Gramineen-Wurzeln	K		S
<i>Apamea ophiogramma</i>	Glanzgras-Wurzeleule	Glanzgras, Schilf	K		
<i>Apamea sordens</i>	Braune Graseule	Gramineen	K		
<i>Apamea unanimitis</i>	Ufer-Graseule	Glanzgras	K		
<i>Apatele psi</i>	Pfeileule	Laubhölzer	K	I	
<i>Aphantopus hyperanthus</i>	Schornsteinfeger	Gramineen	§	K	S
<i>Apocheima pilosaria</i>	Schneefalter	Weide, Pappel, ...			I
<i>Araschnia levana</i>	Landkärtchen	Brennnessel	§	K	
<i>Arctia caja</i>	Brauner Bär	Wegwarte, Löwenz., ...	§	K	I S
<i>Atethmia centrigo</i>	Bunte Escheneule	Eschenblüten	K		
<i>Autographa gamma</i>	Gammaeule	Studentenbl., Bren.	K	I	S
<i>Axylia putris</i>	Gebüsch-Bodeneule	Ampfer, Waldrebe	K		S
<i>Biston betularia</i>	Birkenspanner	Birke, Weide	K	I	
<i>Boarmia repandata</i>	Baumspanner	Gramineen, Laubhölzer	K		
<i>Brachionycha sphinx</i>	Rauhaareule	Linde, Weide, Heckenk.	K		
<i>Cabera exanthemata</i>	—	Weiden, Hasel			S
<i>Catocala nupta</i>	Rotes Ordensband	Weide, Pappel	§	K	I S
<i>Cerapteryx graminis</i>	Rote Graseule	Graswurzeln	K		
<i>Chrysothrix festucae</i>	Schwengel-Goldeule	Glanzgras, Löwenzahn	§	K	
<i>Cidaria berberata</i>	Berberitzenspanner	Berberitze	K	I	
<i>Cidaria juniperata</i>	Wacholderspanner	Wacholder			I
<i>Cirrhia ictericia</i>	Gemeine Gelbeule	Weiden, ...	K		S
<i>Cirrhia ocellaris</i>	Pappel-Gelbeule	Pappel, Löwenzahn	K		
<i>Coias hyale</i>	Goldene Acht	Luzerne, Leguminosen	§		I S
<i>Cosmia trapezina</i>	Trapezeule	Laubhölzer	K		
<i>Crocallis elinguaris</i>	Zackenspanner	Ginster, Schlehe			I
<i>Cucullia absinthii</i>	Beifuß-Mönch	Beifuß, Wermut	K		S
<i>Cucullia chamomillae</i>	Kamillen-Mönch	Echte Kamille			S
<i>Cucullia umbratica</i>	Schatten-Mönch	Wegwarte, Habichtskr.	K		
<i>Dasychira pudibunda</i>	Streckfuß	Hainbu, Birke, Obst	K	I	S
<i>Deilephia elpenor</i>	Mittl. Weinschwärm.	Weidenrösch., ...			S
<i>Deilephila porcellus</i>	Kl. Weinschwärmer	Labkrautarten	§	K	I
<i>Ectypa glyphica</i>	Braune Tageule	Klee-Arten	K		S

<i>Eudia pavonia</i>	Kl. Nachtpfauenaug	Weide, Himb., Bromb.	§	I	S
<i>Euplexia lucipara</i>	Purpur-Glanzeule	Wurmfarn		K	
<i>Eupsilia transversa</i>	Satelliteneule	Laubhölzer		K	I S
<i>Euxoa nigricans</i>	Schwarze Erdeule	Graswurzeln, Löwenz.		K	
<i>Gortyna flavago</i>	Kletteneule	Kletten, Baldrian, ...		K	S
<i>Habrosyne pyritoides</i>	Achateule	an krautigen Pflanzen		K	I S
<i>Hadena bicruris</i>	Graue Kapseleule	Taubenkropf, Lichtnelk.		K	
<i>Hadena rivularis</i>	Violette Kapseleule	Taubenkropf, Lichtnelk.		K	
<i>Hemistola chrysoprasaria-</i>		Waldrebe		K	S
<i>Hepialus humuli</i>	Hopfenwurzelbohrer	Hopfen, Ampfer, ...		K	S
<i>Hoplodrina alsines</i>	Seidenglanzeule	Mieren, Taubn. Löwenz.		K	
<i>Horisme vitalbata</i>	Waldrebenspanner	Waldrebe		K	S
<i>Hyloicus pinastri</i>	Kiefernswärmer	Kiefer, Fichte, Lärche			I
<i>Hypaena proboscidalis</i>	Brennes.-Zünlere.	Brennessel, Hopfen		K	S
<i>Hypaena rostralis</i>	Hopfen-Zünlereule	Brennessel, Hopfen		K	
<i>Inachis io</i>	Tagpfauenaug	Brennessel	§	K	I S
<i>Ipimorpha retusa</i>	Weiden-Blattges.eule	Weiden, Pappeln		K	S
<i>Laothoe populi</i>	Pappelschwärmer	Weide, Pappel	§	K	I S
<i>Larentia fulvata</i>	Gelber Herbstspanner	Ginster, Rose			I
<i>Lithophane socia</i>	Braune Holzeule	Steinobst, Linde			I
<i>Lomaspilis marginata</i>	Schwarzradspanner	Weiden, Birke		K	
<i>Lophopteryx camelina</i>	Kamelspinner	Weiden, Hasel	§	K	S
<i>Luperina testacea</i>	Trockengraseule	Gräser		K	
<i>Lygephila vicice</i>	Wickeneule	Vogel-, Zaunwicke		K	
<i>Macrothylacia rubi</i>	Brombeerspinner	Brombeere, Fingerkraut		K	I S
<i>Mamestra brassicae</i>	Kohleule	Kohl, Knöterich, ...	*	K	I S
<i>Mamestra dysodea</i>	Latticheule	Lattich-Arten		K	S
<i>Mamestra oleracea</i>	Gemüseeeule	Salat, Löwenz., ...	*	K	I S
<i>Mamestra persicariae</i>	Flohkrauteule	Beifuß, Distel		K	S
<i>Maniola jurtina</i>	Ochsenauge	Gramineen	§	K	S
<i>Mesapamea secalis</i>	Getreide-Wurzeleule	Graswurzeln		K	
<i>Mimas tiliae</i>	Lindenschwärmer	Linde, Ulme, ...	§		I
<i>Mormo maura</i>	Schwarz. Ordensband	Weiden, Ampfer, ...	§	K	S
<i>Mythimna conigera</i>	Weißfleckeeule	Gramineen, Ampfer		K	S
<i>Mythimna ferrago</i>	Gras-Weißfleckeeule	Gramineen		K	S
<i>Mythimna i-album</i>	Weißes L	Gramineen			S
<i>Mythimna pallens</i>	Weißadereule	Gramineen		K	
<i>Noctua comes</i>	Kleine Bandeule	Brennessel, Taubn., ...		K	S
<i>Noctua fimbriata</i>	Gelbe Bandeule	Brombeere, Miere, ...			S
<i>Noctua jahthina</i>	Dunkle Bandeule	Löwenzahn, Brenness.,		K	S
<i>Noctua pronuba</i>	Hausmutter	Beifuß, Miere, ...		K	I S
<i>Notodonta dromedarius</i>	Dromedarspinner	Weiden, Erle, Hasel, .			I S
<i>Notodonta ziczac</i>	Zickzackspinner	Weide	§	K	I S
<i>Nymphalis polychloros</i>	Großer Fuchs	Salweide, Pappel, ..	§	K	

<i>Ochlodes venatus</i>	Rostfarb. Dickkopf	Quecke, Gramineen			S
<i>Ochroleura plecta</i>	Rote Erdeule	Brennessel, Gramineen		K	S
<i>Oligia strigilis</i>	Halmeulchen	in Gramineen-stengeln		K	I
<i>Operophtera brumata</i>	Kl. Frostspanner	Obst, Laubgehölz	*		I S
<i>Operophtera fagata</i>	Buchenfrostspanner	Rotbuche, Birke			I
<i>Orgyia recens</i>	Schlehenspinner	Schlehe, ...		K	I S
<i>Orthosia incerta</i>	Veränd. Frühlinge.	Weiden, Ampfer, ...			S
<i>Orthosia gothica</i>	Frühlingseule	Weiden, Schlehe		K	S
<i>Orthosia stabilis</i>	Rote Frühlingseule	Weiden			S
<i>Ourapteryx sambucaria</i>	Nachtschwalbenschw.	Holunder, Johannisb.			I S
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	Möhre, Dill, Fenchel	§	K	I S
<i>Parascotia fuliginaria</i>	Pilzeule	Holzpilze		K	
<i>Peridroma saucia</i>	Erdeule	Vogelmiere, Gräser			I
<i>Phalaena typica</i>	Buchdrucker-Eule	Weiden, Brennessel, ...		K	S
<i>Phalera bucephala</i>	Mondvogel	Birke, Erle, Weide	*	K	I S
<i>Pheosia tremula</i>	Porzellanspinner	Weiden, Pappeln	§	K	S
<i>Phlogophora meticulosa</i>	Achateule	Brennessel, ...		K	S
<i>Photedes pygmina</i>	Seggen-Halmeule	Seggenstengel		K	
<i>Phragmatobia fuliginosa</i>	Zimtbär	Löwenzahn, ...	§	K	I S
<i>Pieris brassicae</i>	Großer Kohlweißling	Kohlarten, Kapuz.kres.	*	K	I S
<i>Pieris napi</i>	Rapsweißling	Knoblauchsrauke, ...			S
<i>Pieris raphae</i>	Kl. Kohlweißling	Kohlarten, Rettich		K	I S
<i>Plusia chrysis</i>	Messingeule	Brennessel		K	S
<i>Poecilocampa populi</i>	Herbst-Pappelglucke	Salweide, Pappeln			S
<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter	Ulme, Hopfen, Bren.	§	K	S
<i>Polyommatus icarus</i>	Gemeiner Bläuling	Klee-Artent			S
<i>Rhyacia c-nigrum</i>	Schwarzes C	Brombeere, Taubnessel			I
<i>Scoliopteryx libatrix</i>	Zackeneule	Weiden, Pappeln		K	I S
<i>Scotia exclamationis</i>	Gemeine Erdeule	Wurzeln v. Gramineen		K	S
<i>Scotia segetum</i>	Saateule	Wurzeln v. Gramineen	*	K	I S
<i>Scotopteryx chenopodiata</i>	Gänsefußspanner	Wicken		K	S
<i>Semiothisa clathrata</i>	Schachbrettspanner	Klee, Luzerne		K	S
<i>Smerinthus ocellata</i>	Abendpfauenauge	Weide, Pappel, Kern.	§	K	I S
<i>Sphinx ligustri</i>	Ligusterschwärmer	Liguster, Flieder...	§	K	
<i>Spilosoma menthastri</i>	Fleckleibbär	Löwenzahn, ...		K	I S
<i>Stilpnotia salicis</i>	Pappelspinner	Weiden, Pappeln		K	
<i>Thecla betulae</i>	Nierenfleck	Schlehe, Pflaume	§	K	
<i>Tholera decimalis</i>	Große Raseneule	Wurzeln v. Gramineen	*	K	I S
<i>Thyris fenestrella</i>	Fensterschwärmerch.	Waldrebe	§	K	
<i>Timandra griseata</i>	-	Ampfer, Knöterich			S
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	Brennessel	§	K	I S
<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter	Distelarten	§		I
<i>Xanthorhoe ferrugata</i>	-	Kratzdistel, ...			S
<i>Xanthorhoe montanata</i>	-	Nelkenwurz, Dost, ...			S

---



---

Xylena vetusta	Rindeneule	Knöterich, Binsen	I
Zanclognatha tarsicrinalis	Bromb.-Zünslereule	Laub v. Brombeeren	K
Tanclognatha tarsipennalis	Auen-Zünsler	Laub v. Waldreben	K
Ferner folgende Arten:			
Apatura iris	Großer Schillerfalter	Salweide	Kapfklinge
Coenonympha glycerion	Braunes Wiesenvögelein	Gräser	
Coenonympha pamphilus	Kleines Wiesenvögelein	Gräser	
Gonepteryx rhamni	Zitronenfalter	Faulbaum, Kreuzdorn	
Limenitis camilla	Kleiner Eisvogel	Heckenkirsche	
Pararge aegeria	Waldschachbrett	Knaulgras	Kapfklinge

### 8.3 Literatur

- ELLENBERG, H. Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Verlag Eugen Ulmer, 1978.
- HEGELE, A. Zur Geologie des Landkreises Göppingen. Landratsamt Göppingen, 1987.
- HUTTER, C.-P. et al. Naturschutz in der Gemeinde; praktischer Ratgeber für Jedermann. Pro Natur Verlag, 1985.
- LFU BADEN-WÜRTTEMBERG Verschollene und gefährdete Pflanzen in Baden-Württemberg, 1983.
- MELUF BADEN-WÜRTTEMBERG Landschaft als Lebensraum. 1985.
- OBERDORFER, E. Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Verlag Eugen Ulmer, 1983.
- PEUCKER, H. Maßnahmen der Landschaftspflege. Verlag Paul Parey, 1983.
- SCHILLINGER, J., Naturschutzrecht für Baden-Württemberg. Verlag W. Kohlhammer, 1984.
- S. KÜNKELE
- ZELESNY, H. Unsere Wildkrautflora im Wandel der Zeit. Aus: „Schützen und Erhalten“, 1986.
- 
-

---

---

ZELESNY, H.

Gedanken zur Biotopkartierung.  
Aus: „Schützen und Erhalten“, 1987.

ZELESNY, H.

Extensivierung ist angesagt.  
Aus: „Schützen und Erhalten“, 1989 (in Druck)

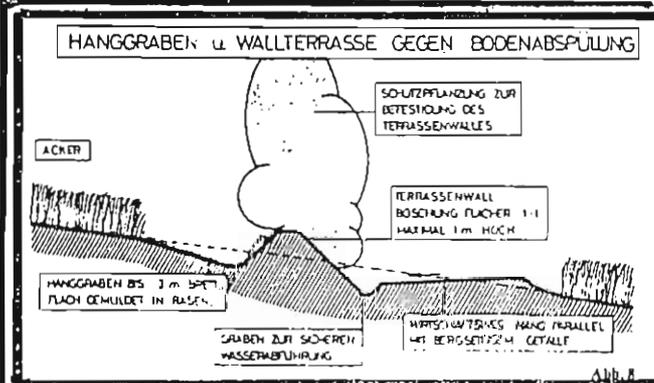
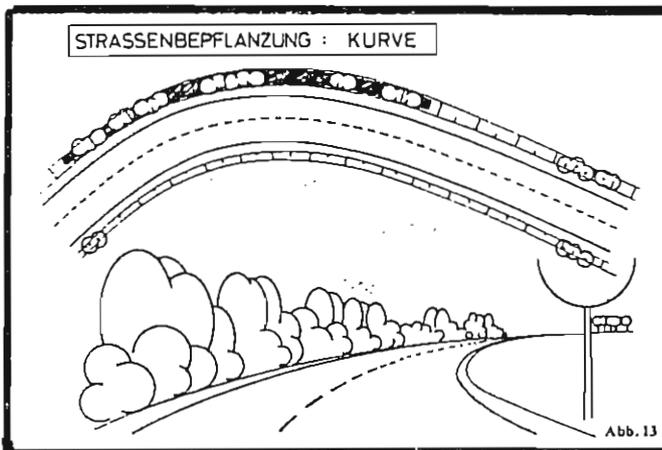
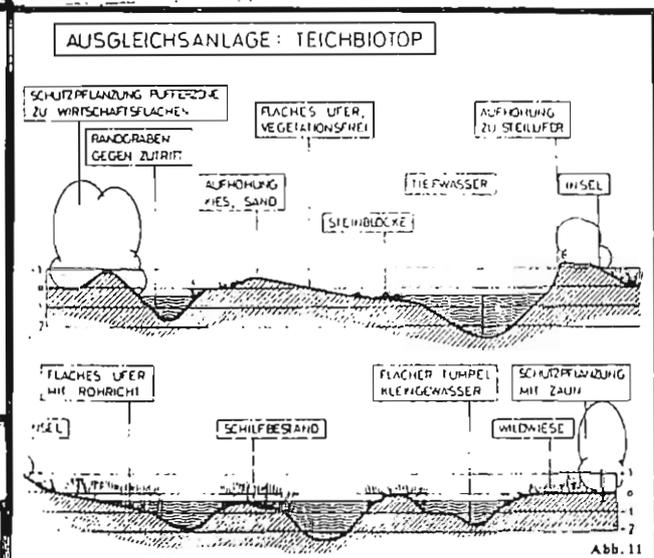
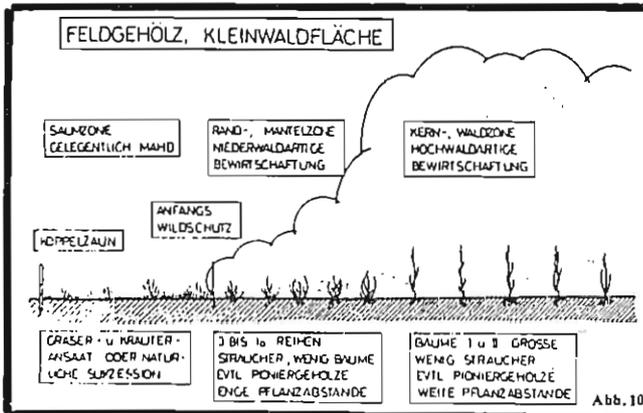
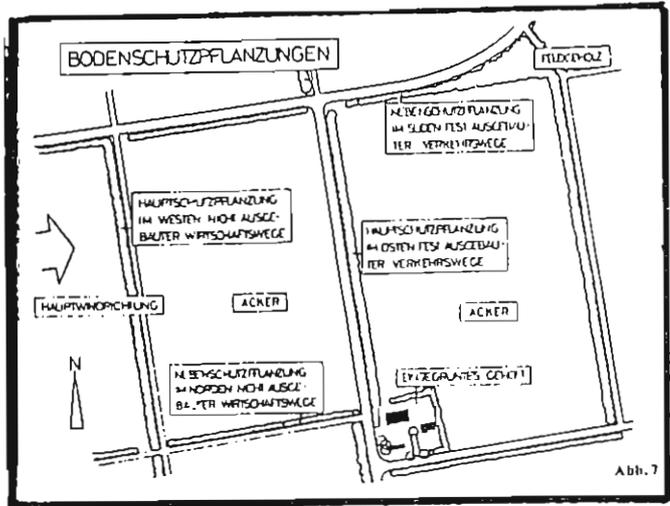
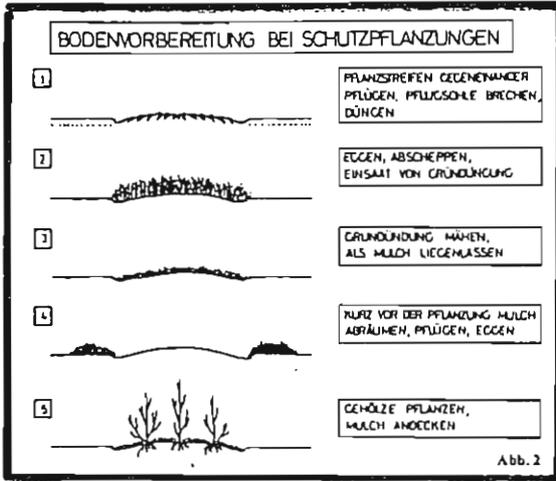
ZELESNY, H.

Ökologische Bestandsaufnahme der Gemarkung  
Börtlingen, Kreis Göppingen, 1986.

Anschrift des Verfassers:

Helmuth Zelesny  
Diplom-Agrarbiologe  
Dürerstraße 46  
7320 Göppingen  
Tel.: 071 61/782 27

## 8.4 Pflanzschema



## Pflanzenliste

Auswahl einheimischer Bäume und Straucher. Anhand des natürlichen Vorkommens (Nord- oder Süddeutschland, Meereshöhe) und der Bodenansprüche kann jeder selbst feststellen, ob die Pflanze für sein Vorhaben landschafts- und standortgerecht ist. Kletterpflanzen zur – Fassadenbegrünung, ● schattig, ◐ halbschattig, ○ sonnig, H für Hecken, ⊔ Boscungen, □ Innenstadt, Δ Einzelbäume/-sträucher.

Höhe	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
			Deutschland	Meereshöhe (m)			
30 – 60 m							
Weißtanne (Abies alba)	langsam	Lehm- und Tonboden	S	400 – 900	○ – ●	Δ	Immergrün, Bienenweide über Blattläuse, wird über 500 Jahre alt, hochgefährdel
Waldkiefer (Pinus silvestris)	langsam	mäßig trocken	ganz	Ebene bis 1600	○ – ●	Δ	Immergrün, Vogelsamen, insekten- reich, wird bis 500 Jahre alt, Windbestäubung
Stieleiche (Quercus robur)	sehr langsam	Grund feucht	ganz	Ebene bis 950	○	Δ	Bietet Nahrung, Versteck und Nist- plätze für viele Tierarten, wird 500–800 Jahre alt
Traubeneiche (Quercus petraea)	sehr langsam	trocken bis frisch	ganz	Ebene bis 1000	○	Δ	
20 – 30 m							
Schwarzpappel (Populus nigra)	schnell	feucht	ganz	Ebene	○ – ●		Windbestäubung, insektenreich, wird bis 300 Jahre alt
Silberpappel (Populus alba)	schnell	Tiefe feucht	S	Ebene bis 1300	○		Windbestäubung, insektenreich, wird bis 400 Jahre alt
Hängebirke (Betula pendula)	mittel	feucht bis trocken	ganz	Ebene bis 1780	○ – ●	⊔ Δ	Windbestäubung, insektenreich, Vogelsamen, wird bis zu 120 Jahre alt
Schwarzerle (Alnus glutinosa)	schnell	naß	ganz	Ebene bis 1000	○ – ●	Bachufer	Windbestäubung, insektenreich, Vogelsamen, wird bis zu 120 Jahre alt, sammelt Stickstoff aus der Luft
Hainbuche (Carpinus betulus)	mittel	frisch bis trocken	ganz	Ebene bis 800	○ – ●	⊔ □	Windbestäubung, insektenreich, Vogelsamen
Rotbuche (Fagus sylvatica)	schnell	keine Staunässe	ganz	Ebene bis 1500	○ – ●		Windbestäubung, Vogelsamen, wird bis 300 Jahre alt, Spechtbaum
Bergulme (Ulmus scabra)	mittel	sickerfeucht nährstoffreich	ganz außer NW	mittl. Gebirgslage	○ – ●		Insektenweide, wird bis 400 Jahre alt
Bergahorn (Acer pseudoplatanus)	mittel	sicker- frisch	ganz	Gebirge bis 1500	○ – ●	⊔ Δ	Insektenweide, Bodenfestiger, wird bis 500 Jahre alt
Winterlinde (Tilia cordata)	schnell	frisch bis mäßig	ganz außer NW	Ebene bis 1300	○ – ●	Δ	Insektenweide, Heilpflanze (Lindenblütentee)
Sommerlinde (Tilia platyphyllos)	schnell	sicker- frisch	S	untere Lagen bis 1000	○ – ●	Δ	Insektenweide, Heilpflanze, wird bis zu 1000 Jahre alt
Esche (Fraxinus excelsior)	schnell	sicker- feucht	ganz	Ebene bis 1200	○ – ●	Δ	Windbestäubung, Heilpflanze
Vogelkirsche (Prunus avium)	schnell	sicker- feucht	ganz außer NW	Ebene bis 1200	○ – ●	Δ	Insektenweide, Vogelfrüchte
10 – 20 m							
Eibe (Taxus baccata)	langsam	sicker- frisch	ganz	Hügelland bis 1100	○ – ●	H	Immergrün, männliche und weib- liche Blüten auf verschiedenen Pflanzen, Vogelfrüchte, Vogelnester
Bruchweide (Salix fragilis)	schnell	sickernaß	ganz	Ebene bis 1100	○	⊔	Insektenweide, insektenreich, Blütenpracht, Bodenfestiger
Feldahorn (Acer campestre)	langsam	frisch	ganz außer NW	Ebene bis 800	○ – ●	H ⊔ □	Insektenweide, insektenreich
Holzbirne (Pirus communis)	langsam	frisch	S N selten	Ebene bis 800	○ – ●	H □	Insektenweide, insektenreich, Vogelfrüchte enthalten bis zu 15 % Zucker
Mehlbeere (Sorbus aria)	mittel	mäßig frisch bis trocken	S	Ebene bis 1300	○ – ●	H □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Traubenkirsche (Prunus padus)	schnell	sickernaß	ganz	Ebene bis 1500	○ – ●		Insektenweide, Vogelfrüchte
5 – 10 m							
Salweide (Salix caprea)	schnell	Rohboden	ganz	Ebene bis 1700	○	⊔	Bienenweide, Pollen für Vögel, Blütenpracht, Bodenfestiger
Purpurweide (Salix purpurea)	schnell	feucht nährstoffreich	ganz	Ebene bis 1100	○	⊔	Bienenweide, Pollen für Vögel, Blütenpracht
Zitterpappel (Populus tremula)	schnell	frisch nährstoffreich	ganz	Ebene bis 1300	○	□	Windbestäubung
Holzapfel (Malus sylvestris)	mittel	frisch	ganz außer NW	Ebene bis 1000	○ – ●	H □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester
Eberesche (Sorbus aucuparia)	mittel	mäßig trocken bis feucht	ganz	Ebene bis 1900	○ – ●	□	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Holunder (Sambucus nigra)	schnell	frisch	ganz	Ebene bis 1500	○ – ●	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Heilpflanze
3 – 5 m							
Wacholder (Juniperus communis)	langsam	trocken bis wechselseucht	ganz	Ebene bis 1600	○	□	Immergrün, Vogelbeere
Lorbeerweide (Salix pentandra)	schnell	sicker- staunaß	ganz	Ebene bis 900	○		Insektenweide, insektenreich, Blütenpracht

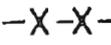
## Pflanzenliste

Höhe 3 - 5 m	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
			Deutschland	Meereshöhe (m)			
Stechpalme (Ilex aquifolium)	langsam	frisch bis mäßig trocken	ganz außer SO	Ebene bis 1100	○ - ☞	H ⊔	Immergrün, männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen, Insektenweide, Vogelfrüchte, Vogelnester, wird bis 300 Jahre alt
Kornelkirsche (Cornus mas)	langsam	mäßig trocken	untere Hälfte N und S	Untere Lagen	○ - ●	H ⊔ □	Insektenweide, Vogelfrüchte
Hasel (Corylus avellana)	mittel	sickerfrisch nährstoffreich	ganz	Ebene bis 1300	○ - ●	H ⊔ □	Windbestäubung, Blütenpracht, wohlschmeckende Nüsse
Kreuzdorn (Rhamnus cathartica)	langsam	feucht bis Felsen	ganz außer NW	Ebene bis 1200	○ - ●	H □	Insektenweide, Vogelfrüchte
Faulbaum (Rhamnus frangula)	schnell	staufeucht bis naß	ganz	Ebene bis 1000	○ - ●	H ⊔	Insektenweide, Blütenduft, Vogelfrüchte, Heilpflanze
Buchsbaum (Buxus sempervirens)	langsam	trocken bis frisch	nur SW	Tiefere Lagen	○ - ☞	H	Immergrün, Insektenweide
Höhe 2 - 3 m	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
Deutschland	Meereshöhe (m)						
Hundsrose (Rosa canina)	schnell	trocken- frisch	ganz	Ebene bis 1300	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, insektenreich, Vogelfrüchte, Vogelnester
Schlehe (Prunus spinosa)	langsam	trocken- frisch	ganz	Ebene bis 1000	○ - ☞	H ⊔	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester, Heilpflanze
Weißdorn (Crataegus monogyna)	langsam	trocken bis frisch	ganz	Ebene bis 1000	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester, Heilpflanze
Hartnagel (Cornus sanguinea)	mittel	frisch bis mäßig trocken	ganz außer NW	Ebene bis 900	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Traubenholunder (Sambucus racemosa)	mittel	frisch	ganz außer NW	Ebene bis 1800	○ - ☞	H ⊔	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)	schnell	mäßig frisch	S	Ebene bis 1400	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Blütenduft, Vogelfrüchte
Schneeball (Viburnum opulus)	mittel	sicker- feucht	ganz	Ebene bis 1000	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Sanddorn (Hippophae rhamnoides)	mittel	trocken	Küste und S	Ebene bis 900	○	H ⊔	Insektenweide, männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen, Vogelfrüchte
Pflaflenhutchen (Euonymus europaeus)	mittel	frisch nährstoffreich	ganz	Ebene bis 1000	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, insektenreich, Vogelfrüchte
Höhe 1 - 2 m	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
Deutschland	Meereshöhe (m)						
Kriechende Rose (Rosa arvensis)	mittel	frisch	S	Ebene bis 1000	☞	H ⊔	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester
Filzige Rose (Rosa tomentosa)	mittel	mäßig trocken	ganz	Ebene bis 1300	○ - ☞	H ⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester
Brombeere (Rubus fruticosus)	schnell	fast alle Böden	ganz	Ebene bis 1600	○ - ☞	H ⊔	Insektenweide, Blütenpracht, wohlschmeckende Früchte, Vogelfrüchte, Vogelsamen, Vogelnester, Heilpflanze
Himbeere (Rubus idaeus)	schnell	sicker- frisch	ganz	Ebene bis 1800	○	H	Insektenweide, wohlschmeckende Früchte, Vogelfrüchte, Vogelnester, Heilpflanze
Zwergmispel (Cotoneaster integerrima)	mittel	Felschance	S	Gebirge bis 2000	○	⊔	Insektenweide
Felsenbirne (Amelanchier ovalis)	mittel	trocken	S	Ebene bis 1700	○ - ☞	⊔ □	Insektenweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte
Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)	mittel	frisch	ganz außer NW	Ebene bis 1100	☞ - ●	H ⊔ □	Hummelweide, Blütenpracht, Vogelfrüchte, Vogelnester
Liguster (Ligustrum vulgare)	schnell	mäßig trocken	S	Ebene bis 900	○ - ☞	H ⊔ □	z. T. immergrün, Insektenweide, Blütenpracht, Blütenduft, Vogelbeeren
Höhe 0,5 - 1 m	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
Deutschland	Meereshöhe (m)						
Kriechweide (Salix repens)	schnell	staufeucht nährstoffarm	ganz	Ebene	○ - ☞	⊔	Insektenweide, insektenreich, Blütenpracht
Bibernellrose (Rosa spinosissima)	mittel	trocken	Küste, z.T. N, S	Ebene bis 900	○ - ●	H ⊔ □	Insektenweide, insektenreich, Blütenpracht, Vogelnester
Höhe bis 0,5 m	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
Deutschland	Meereshöhe (m)						
Besenheide (Calluna vulgaris)	mittel	mäßig trocken bis feucht	ganz	Ebene bis 1900	○ - ☞		Insektenweide, Blütenpracht, Heilpflanze
Glockenheide (Erica tetralix)	mittel	naß	N	Ebene	○		Insektenweide, Blütenpracht
Boden- decker	Wuchs	Boden- ansprüche	natürliches Vorkommen		Belichtung	geeignet für	Besonderheiten
Deutschland	Meereshöhe (m)						
Immergrün (Vinca minor)	mittel	frisch	S	Ebene bis 900	○ - ●		Immergrün, Insektenweide, Blütenpracht, Verbreitung durch Ameisen

Quelle: Hutter, Thielcke, Herrn, Faust: Naturschutz in der Gemeinde Pro natur Verlag, 1985

## 8.5 Signaturen zu den Flurkarten

Anmerkung: LT = Letratone Folien mit angegebener Nummer.

	Ökologisch wertvolle Struktur (siehe Text)		Störende Struktur (Text, LT 146)
	Besonders wertvoller Biotop (LT 928)		Fehlender Waldtrauf, -saum ..
	Acker		Ackernutzung bis zum Weg
	Dauergrünland, intensiv genutzt		Streuobstwiese ergänzen
	Dauergrünland, Weidenutzung		Feldgehölz pflanzen
	Dauergrünland, Streuobstwiese, Obstbaum		Einzelbaum pflanzen
	Dauergrünland, extensiv genutzt		Teich anlegen
	Brache (LT 132)		Bank
	Laubwald		
	Mischwald		
	Nadelwald		
	Villengarten, Park (LT 143)		
	Wasserfläche, Staunässe		
	Bach, unbauter, gebauter Wassergraben		
	Feldgehölz, bachbegleitendes Gehölz, Hecke		
	Garten		Laubbaum
	Zaun		Nadelbaum
	Schotterweg		Ameisenhägel
	Gras-, Erdweg (LT 18)		Bildstock
	Klinge, Schlucht		Wegkreuz
	Steinbruch		Böschung

---

---

## 8.6 Fotos



Foto 1: Ufergehölz am Bärenbach (Nr. 28, Foto: H. Zelesny).  
Foto 2: Wertvolle Streuobstwiese (beim Baierhof, Foto: H. Zelesny).

---

---



Foto 3: Hohlweg  
(Nr. 41, Foto: H. Zelesny).

Foto 4: Am Filsufer  
(Nr. 75, Foto: H. Zelesny).



Foto 5: Feuchtgebiet Nr. 32 (Foto: H. Zelesny).  
Foto 6: Heckenweißling (Foto: A. Walter).

---

---

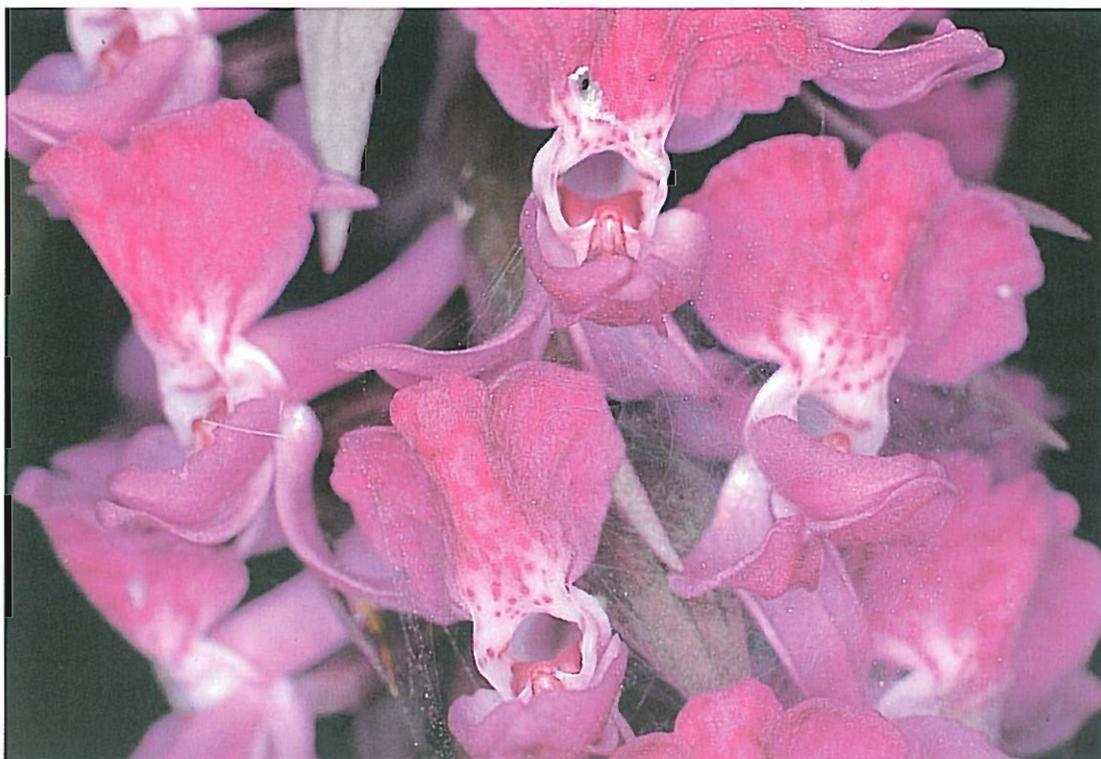


Foto 7: *Dactylorhiza majalis* (Foto: H. Zelesny).  
Foto 8: Ackernutzung bis zum Weg (Foto: H. Zelesny).

---

---